

Mittwoch, 19. Januar

1887. — 40. Jahrgang.

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M. 75 P., für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M. incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (8), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

Inserate. — Die Beilagen: Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 P. Columnen resp. deren Theile 300 M. u. f. w. Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 P. — Beilagen 3-gespalten 1 M. 50 P. — Columnen 450 M. u. f. w.

National-Zeitung.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: die Adresse des Herrenhauses; Tagesbericht aus dem Abgeordnetenhaus.
Frankreich. Paris: die geheimen Fonds und die Deputiertenkammer.
Berliner Nachrichten.
Berliner Adressenliste u. Waaren- u. Productenmärkte.

Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

* Berlin, 19. Januar.

Die Adresse des Herrenhauses.

Das Herrenhaus hat heute in einer ganz kurzen Sitzung die Adresse, wie die Kommission sie beantragte, einstimmig angenommen. Diejenigen Mitglieder, welche dagegen waren, hatten sich der Sitzung ferngehalten; es fehlten daher einerseits einige Polen und Ultramontane, welche am Montag gegen den Erlass einer Adresse gestimmt hatten, andererseits ein großer Theil der liberalen Mitglieder, welche in Uebereinstimmung mit unserer Auffassung, es bedenklich fanden, auch nur den Schein zu erwecken, als ob einer Rückbildung des deutschen Verfassungsrechtes aus dem Reich nach den Einzelstaaten hin Vorschub geleistet werden sollte. — Die angenommene Adresse, welche durch eine Deputation des Herrenhauses überreicht werden wird, lautet:

Allen uns hochachtungsvoll, Großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Eure Kaiserliche und Königl. Majestät sind der Schöpfer des Preussischen Heeres in seiner gegenwärtigen Gestalt. Durch dessen und unserer Bundesgenossen Heldenmuth haben Eure Kaiserliche und Königl. Majestät das deutsche Reich in die gegenwärtige Lage und Herrlichkeit wiederhergestellt, und gestützt auf die jetzt einheitliche deutsche Armee durch Unerbittlichkeit der Friedensverträge während langer Jahre erhalten. Gerade gegenwärtig sind die staatsrechtlichen Beziehungen der Völker Europas zu einander mannigfaltig so gespannt, daß die Gefahr nicht ausgeschlossen ist, auch das deutsche Reich unermesslich in Krieg verwickelt zu sehen. Darum ist mit dem ganzen Lande das preussische Herrenhaus tief bewegt, daß Eure kaiserlichen und königlichen Majestät nach einer so langen glänzenden und segensreichen Regierung der Schmerz nicht erspart ist, daß die Bewilligung der Mittel, welche Unerbittlichkeit dieselben und die verbündeten deutschen Regierungen in einem solchen Augenblicke zur vollen Wehrhaftigkeit der deutschen Armee erforderlich halten, an eine Einschränkung geknüpft wurde, welche, dem auf wiederholten Kompromissen beruhenden Fortkommen entgegen, von Eure kaiserlichen und königlichen Majestät für unannehmbar gehalten und in Folge davon die Auflösung des Reichstags für geboten erachtet wurde.

Gerufen Eure kaiserliche und königliche Majestät es gnädig aufzunehmen, wenn wir unter erstes Wort nach unserer Zusammenkunft an Unerbittlichkeit mit der ehrfurchtsvollen Versicherung richten: daß wir, wie allezeit, so auch in der gegenwärtigen Lage, ganz und treu bei Eure kaiserlichen und königlichen Majestät stehen, wenn wir Unerbittlichkeit den allerunterthänigsten Dank darbringen für die treue Sorge der unerlöschlichen Erhaltung und notwendigen Fortbildung des deutschen Heeres, und wenn wir endlich Eure kaiserlichen und königlichen Majestät die Versicherung aussprechen: daß dem preussischen Volke kein Opfer zu schwer sein wird, das Heer dauernd bei der Wehrhaftigkeit zu erhalten, jede dem Vaterlande drohende Gefahr abzuwenden.

Man kann anerkennen, daß bei der Abfassung der Adresse das Bemühen vorgewaltet hat, dem oben erwähnten Bedenken Rechnung zu tragen; dies hat denn auch eine Anzahl liberaler Mitglieder veranlaßt, für die Adresse zu stimmen und sie zu unterzeichnen. Die Schwierigkeit, diese Rücksicht mit dem ursprünglichen Zwecke des Antrags in Einklang zu bringen, ist freilich auf den Stil des Schriftstücks nicht ohne Einfluß geblieben; man bemerkt leicht die Rätze an den Stellen, wo behufs der Vereinigung verschiedener Ansichten geistelt werden mußte.

Für die Deputation, welche dem Kaiser die Adresse überreichen soll, wurden ausgelost die Herren Graf York von Wartenburg, Boie, Herzog von Ujest, Graf Hensel von Donnersmarck, von Behr-Schmolow, Graf Brühl, Graf Dohn, Graf Rehdorff und von Deubert. Der Präsident setzte hinzu, er werde die Herren benachrichtigen, wann der Kaiser bestimmen werde, die Deputation zu empfangen.

Ueber die Ermordung des Dr. Fülle wird seitens der Ostafrikanischen Gesellschaft Folgendes berichtet:

Nach einem Berichte des Herrn Janke, welcher während der Ermordung des Dr. Fülle an Bord der „Hilde“ in Kismaju mit dem Anführer des Götterbeschlages war, sowie nach dem Berichte der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft aus Zanzibar, so wie nach dem Bericht des Dr. Fülle selbst, im Auftrage des Sultan von Zanzibar von einigen gedungenen Somali ausgeführt worden ist. Dr. Fülle hatte mit verschiedenen Sultanen der Benadiri-Küste Verträge abgeschlossen, es waren sogar einige kleine Sultanen aus der Umgegend von Merka unangefordert mit dem Anerkennen auf Vertragsabschluss zu ihm gekommen, und in seinem letzten nach Zanzibar gesandten Berichte spricht er sich sehr zuversichtlich und freudig über seine Erfolge dort aus. Die Somali theilten Dr. Fülle ferner mit, daß Said Barqasch von ihnen nur gegen Zahlung eines jährlichen Tributs in seinen Forts geduldet werde und einige Somali-Häuptlinge erklärten sich bereit, die abgeschlossenen Verträge vor dem deutschen Konsul bezw. einem Konsulatsbeamten zu ratifizieren. Andererseits war das Benehmen des Wali von Kismaju im höchsten Grade verdächtig; obgleich Dr. Fülle einen Geleitsbrief des Said Barqasch hatte, verweigerte ihm der Wali die Auslieferung seines Gepäcks, das Mischen eines arabischen Hauses und sogar die nöthige Bedeckung zur Aufzählung der etwa angehaltenen Leichen oder Bootstrümmen an der Suba-Mündung. Nachdem es Dr. Fülle gelungen war, von den Somali ein Haus zu mieten, wurde er in demselben auf alle mögliche Weise belästigt, sogar von den Soldaten des Sultan von Fort aus fortgesetzt beschossen, so daß die Angeln durch das Dach seines Hauses rasselten. Augenblicklich lag diesem Schicksal die Absicht zu Grunde, Dr. Fülle zu veranlassen, sich nach Kismaju zu entfernen; denn begehrender Weise hat Said Barqasch in dem Dr. Fülle erhalten Geleitsbriefe ausdrücklich betonte, eine Verantwortung für dessen persönliche Sicherheit außerhalb Kismaju nicht übernehmen zu können. Die Ermordung geschah in der bereits bekannt gewordenen Weise: einige Somali kamen, als Herr Janke an Bord der „Hilde“ wollte, zu Dr. Fülle, welcher vor seinem Hause am Ufer lag und schrieb; einer der Leute hat Dr. Fülle, welcher letzterer Tags zuvor am Strande einen aus zehn schweren Runden blutenden Somali aufgenommen und verbunden hatte, ihn sein wundes Bein zu verbinden. Nachdem ihm Dr. Fülle diese Bitte erfüllt hatte und der Diener mit dem Medizinskasten in das Haus zurückgegangen war, verfiel der Somali dem Dr. Fülle mit dem großen Somaliwäffler einen kräftigen Stoß mitten in die Brust; ein treuer Diener Fülle's, M., welcher die Somali eiligt davonlaufen sah und in Folge dessen, dieses ahnend, herbeilief, fand den Verwundeten stehend, während Herr Janke, auf das Geschrei der Leute herbeieilend, ihn bereits mit ge-

brochenen Augen traf. Daß ein Raubmord nicht vorliegt, geht unzweifelhaft aus der Thatsache hervor, daß die Somali die in dem Hause stehenden, verhältnismäßig wertvollen Sachen unberührt gelassen haben. Der Wali fand es für nöthig, das Haus sofort zu verschließen und selbst Herrn Janke den Eintritt zu verweigern. Unter diesen Umständen ging die „Hilde“, nachdem die Leiche an Bord befördert war, da man in Kismaju eine Schändung der Gräbste zu befürchten gehabt hätte, auf hohe See, um die Leiche nach Samu zu überführen. Da indessen schlechtes Wetter eintrat und der schnell fortschreitende Verwesungszustand der Leiche es notwendig machte, so veranstaltete man ein seemannisches Begräbniß und versenkte die Leiche, unter Beobachtung der religiösen Formen, in den Ozean.

Daß der Mord „im Auftrage des Sultan von Zanzibar“ erfolgt wäre, scheint uns denn doch aus diesen thatsächlichen Angaben keineswegs hervorzugehen.

Während das französische Ministerium Goblet in der Deputiertenkammer gegen den Antrag der Berathung über die geheimen Fonds mit knapper Noth einer Niederlage entgangen ist, die zu einer neuen Krise hätte führen müssen, verzeichnen die republikanischen Blätter mit großer Genugthuung einen Wahlsieg, den sie gestern im Departement La Manche errungen haben. Dasselbe ist der republikanische Kandidat Rottetou legentlich aus dem ersten Wahlgange mit 54 982 Stimmen als Sieger hervorgegangen; auf den reaktionären Mitbewerber, Abmaril Rouffin, fielen 44 944 Stimmen. Dieses Resultat ist um so bemerkenswerther, als bei den Wahlen am 4. Oktober 1885 Admiral de Gueydon, der jetzt in den Vorwahlen ist, auf der monarchistischen Wahlliste mit 52 288 Stimmen gewählt wurde, während auf den an der Spitze der republikanischen Liste stehenden Kandidaten Rottetou nur 53 287 Stimmen fielen. Die republikanischen Organe folgern daraus in Verbindung mit anderen Ergebnissen der jüngsten Zeit, daß die Republik auch in den reaktionären Departements unablässig Fortschritte mache.

In der Morgenausgabe veröffentlichten wir eine nach Schluß der Redaktion eingetroffene Depesche unseres Pariser Korrespondenten, wonach verschiedene in den letzten Tagen in Paris verbreitete Alarmgerüchte über Vorbereitungen einer Mobilisierung offiziell energisch dementirt werden. Man darf allen Alarmnachrichten absolut skeptisch gegenüberstehen und wird doch den französischen offiziellen Dementis unter allen Umständen nur einen ganz minimalen Werth zuerkennen. Auch wenn uns ein Dementi nicht ausdrücklicher hätte gemeldet werden können, hätten wir es als selbstverständlich betrachtet, daß das Dementi nicht ausbleibt; es liegt das im gegenwärtig in Frankreich geübten System. Wir lassen diese Seite französischer offizieller Thätigkeit ganz auf sich beruhen. In das Kapitel, wenn nicht der Alarmnachrichten, doch der Nachrichten, die einer genügenden Erklärung harren, gehört die schon seit einigen Tagen durch die deutsche Presse gehende, ursprünglich der „Straßburger Post“ entstammende Mittheilung, daß durch französische Händler kolossale Vorräthe von Breckerton im Elsch ausgekauft worden sind, die lediglich zur Aufstellung von Baracken geeignet sind. Wir haben, ehe wir diese Mittheilungen erwähnten, die Richtigkeit der Thatsache feststellen wollen; diese Richtigkeit können wir nach den von uns eingezogenen Informationen als zweifellos betrachten. Die Breckertonlieferungen gehen nach St. Die, Grenoble, Tours und anderen Grenzorten; mit der Pariser Ausstellung haben sie keinen Zusammenhang und es darf als mehr wie wahrscheinlich gelten, daß es sich um militärische Anwendungen handle. Ohne dieser Thatsache einen übertriebenen Werth beilegen zu wollen, verdient sie doch Erwähnung als ein zur Zeit noch nicht gelöstes Räthsel.

Goschen hat, indem er als Kandidat für das Unterhaus in Liverpool auftrat, es für nöthig gehalten, in seiner Ansprache an die Wähler eine ausführliche Versicherung der Friedensliebe des gegenwärtigen Kabinetts zu geben. Ohne Zweifel hat er dabei hauptsächlich die liberalen Wähler im Auge; bekanntlich sind in letzter Zeit Versuche gemacht worden, das Kabinet Salisbury heimlich betriebener Kriegspolitik zu beschuldigen, ja, es fand sogar das Gerücht Verbreitung, als sei England durch gescheiterte Veranstaltung Lord Salisbury's, ohne es zu ahnen, bereits bis dicht vor den Krieg geführt gewesen, und als hätte dieser Umstand Lord Salisbury's Rücktritt hauptsächlich mit veranlaßt. Die betreffende Stelle der Ansprache lautet: Wie der deutsche Reichskanzler für den Frieden arbeite, so geschehe dies auch seitens Englands. England habe niemals daran gedacht, Europa in Verwirrung zu bringen einer Dynastie oder irgend einer einzelnen Persönlichkeit wegen, die Regierung sei niemals, weder direkt noch indirekt, für die Wiedereinführung des Stiefens von Bulgarien eingetreten. Was die Wahl eines neuen Fürsten anbelange, so bilde dafür der Berliner Vertrag die Grundlage der Politik der Regierung, letztere werde nichts thun, was sie von den Mächten trennen könnte, die gegenwärtig für die Sache des Friedens arbeiteten. England stehe, obgleich es nicht seine Sache sei, die Initiative zu ergreifen, der Lösung der bulgarischen Frage keineswegs gleichgiltig gegenüber.

Die augenblicklich wieder friedlichere Auffassung der Orientangelegenheit zu fassen, ist auch das folgende, vom 18. datirte Wiener Telegramm der „Köln. Ztg.“ geeignet. Kaiser Franz Joseph telegraphirte zum russischen Neujahresfeste an den Kaiser von Rußland: „Ich hege die feste Ueberzeugung, daß es uns bei vorurtheilsloser Beurtheilung der Sachlage und geleitet von unsern Gefühlen gelingen werde, die Schwierigkeiten, die uns umgeben, zu beseitigen und unsern Völkern die Segnungen des Friedens zu erhalten.“

Frankreich.

Paris, 17. Januar. Die Deputiertenkammer hat heute den größten Theil des Etats des Ministeriums des Innern verabschiedet und das Kabinet ist daraus ziemlich unverändert hervorgegangen. Das famose Kapitel der geheimen Fonds — 2 Millionen — ist nach einer lebhaften und interessanten Debatte mit 273 gegen 220 Stimmen votirt worden; die Minorität bestand aus der gesammten Rechten und etwa 40 bis 45 Mitgliedern der äußersten Linken, während sich ungefähr 75 anwesende Deputierte der Abstimmung enthielten. Die letzteren dürften beinahe ausnahmslos Radikale von der Richtung Clemenceaux gewesen sein. Das Ministerium Goblet wäre also gestürzt gewesen, wenn dieselben gegen das Kapitel gestimmt hätten, was sie lediglich aus den mitgetheilten „patriotischen“ Gründen unterlassen haben. Als Wortführer der „ihnen Prinzipien getreuen“ Radikalen entwickelte der Exoner Deputierte

Richard ein Amendement, dahin lautend, daß die geforderten 2 Millionen geheimer Fonds getrichen und dafür 700 000 Francs Ausgaben für die öffentliche Sicherheit bewilligt werden sollen. Der Redner führte aus, daß sein Amendement keineswegs durch feindliche Gesinnung oder durch Mißtrauen gegen den Kabinetpräsidenten und Minister des Innern eingebracht sei, sondern lediglich durch den Wunsch, ein für alle Mal mit den unmoralischen durch die monarchistischen Regierungen angewendeten Mitteln zu brechen. Diese Fonds dienen, wie Herr Richard versichert, zum größten Theile dazu, gewisse Dienstleistungen zu belohnen, welche die Regierung von „gewissenlosen Journalisten, von zugänglichen Deputierten (députés accessibles) und von Franzosen in trauriger Berühmtheit (femmes tristement célèbres) verlangt.“ Alles das nun unter einer wirklich republikanischen Regierung ein Ende nehmen; also keine „geheimen Fonds“, sondern nur die für die Sicherheits-Polizei notwendigen Mittel. Der Kabinet-Präsident Goblet verteidigte energisch das Prinzip und die geforderte Ziffer der geheimen Fonds, ohne welche keine Regierung existiren könne. Daß die Rechte den Antrag stelle, die geheimen Fonds zu streichen, sei begreiflich, da dieselbe die republikanische Regierung entweichen wolle, aber es sei unerlässlich, daß Republikaner in diesem Augenblicke einen gleichen Antrag stellten. Der Kabinet-Präsident verlangt kategorisch die bedingungslose Bewilligung der geforderten zwei Millionen.

Dem Minister folgte Herr Camille Pelletan, Chefredakteur des „Justice“ und erster Adjutant Clemenceaux's, auf der Tribüne und gab Namens seines Chefs und seiner Freunde die Erklärung ab, daß sie mit dem Antrage, wie mit den Ausführungen des Kollegen Richard vollständig einverstanden und durch die Erklärungen des Herrn Goblet keineswegs mit den geheimen Fonds ausgeführt seien. Aber neben diesen Prinzipien, über welche alle Mitglieder der äußersten Linken einig seien, existierten in diesem Augenblicke „Rücksichten gouvernementaler Natur“, mit denen man rechnen müsse und deshalb würden diesmal seine Fraktionsgenossen „verschoben“ stimmen. Das Resultat der Abstimmung entsprach, wie oben angeführt, dieser Erklärung. Vor der Debatte über die geheimen Fonds hatte das Ministerium nur mit ganz geringer Majorität — 258 gegen 240 — die Bewilligung eines Amendements durchgesetzt, wodurch eine Wiederholung des Beschlusses bezüglich der Unterdrückung sämtlicher Unterpräfecten bezweckt wurde, der bekanntlich den Sturz des Kabinetts Freycinet zur Folge gehabt hat. Dagegen wurde ein Antrag auf Reduzierung des für die Gefängnis-Inspektoren geforderten Kredites trotz der äußerst energischen Opposition des Kabinetpräsidenten mit 316 gegen 225 Stimmen angenommen, was einiges Aufsehen erregte. Jedenfalls hat die heutige Sitzung nicht bewiesen, daß das Kabinet über eine nur einigermaßen sichere Majorität verfügt. Und die gefährlichste Klippe, der Sturz des Finanzministeriums, ist noch zu umschiffen.

Wahlbewegung.

Zu einer besonders schwierigen Lage sind durch die Auflösung der Liberalen in Baiern gerathen. Dort haben sich bekanntlich, obgleich bei den Reichstagswahlen Deutsch-Freimächtige und National-Liberalen einander auch in Baiern bisher bekämpft, diese beiden Parteien für die bevorstehenden Landtags-Wahlen gegen das Centrum vereinigt. Natürlich wird die Aufrechterhaltung dieser Einigung, so wünschenswert sie behufs Vereinfachung der Reichstags-Mehrheit der bairischen Abgeordnetenkammer auch ist, durch den plötzlich eingetretenen Reichstags-Wahlkampf sehr erschwert. Es soll indeß wenigstens in München der Versuch gemacht werden, die Schwierigkeit zu überwinden. Der national-liberale Verein und der mehr links stehende Verein „Frei-München“ haben entsprechende Beschlüsse gefaßt; man will sich bemühen, durch eine, die beiden Parteien betriebsende Lösung der Personenfrage die politische Differenz auszugleichen.

Bremen, 18. Januar. Der Ausschuss des Reichsvereins wird diesmal wieder, wie vor dreizehn Jahren, die Wahl S. S. Meiers betreiben, an dessen persönlichem Verhalten im Reichstag man nichts auszufinden hat und dessen eifrigem Wirken für die biesigen Interessen Bremen neuen Aufschwung geworden ist. Ein ähnliches Geworbetreten erwartet man von der Kaufmannschaft als solcher, die am Donnerstag in der Börse deshalb zusammenzutreten soll. Es ist eine wesentliche lokale Entscheidung, was zur Wiederanstellung des bisherigen bewährten und hochverdienten Abgeordneten führt. Der neben dem Reichsverein neuerdings entstandene deutsch-freimächtige Wahlverein, der die radikalere Opposition-Stimmung vertritt, hätte gern den Führer der Bürgerchaft, Ehr. Bapst, die, aufgestellt, der aber nicht will und selbst für S. S. Meier's Wiederwahl ist. Man spricht nun von der Aufstellung Bamberger's oder v. Stauffenberg's durch diesen Verein.

Essen, 18. Januar. Mit den besten Ansichten treten diesmal die National-Liberalen in den Wahlkampf ein. Schon 1884 hatte bei der ersten Wahl deren Kandidat Paul Geibel 800 Stimmen mehr als Parisius, und obwohl bei der Stichwahl letzterer gegen 2000 Stimmen von Ultramontanen und Sozialdemokraten auf sich brachte, legte er doch nur mit einer geringen Mehrheit von 324 Stimmen. Nun ist aber seit zwei Jahren die national-liberale Partei sehr verstärkt und ihr Sieg daher, besonders da es sich um die Militärfrage handelt, gar nicht zweifelhaft.

Münster, 18. Januar. Stadtkonrad Dr. Sobrecht, Berlin, der erst zugezogen, die Kandidatur anzunehmen, hat schon in den ersten Sitzungen des neuen Reichstages nicht betheiligen können, da er in Kürze sich nach Japan begeben, um dort Rathschläge über Kanalisation etc. zu ertheilen.

Mein, 18. Januar. National-Liberalen und Konservative werden als Kandidaten den Rentner Müller in Apolda in Vorschlag bringen.

Darmstadt, 18. Januar. Gestern Abend waren Vertrauensmänner der national-liberalen Partei zusammengetreten, um sich über einen Kandidaten für die Reichstagswahl zu einigen. Der bisherige Abgeordnete des Wahlkreises Darmstadt-Groß-Oderan, Herr Brauer, welcher Ulrich von Mühlhagen, ist aufgestellt und soll dieser sich zur Annahme bereit erklärt haben.

München, 18. Januar. Für unsere Wahlkreise haben die Sozialdemokraten wieder Grillenberger aufgestellt.

Stuttgart, 18. Januar. Im Wahlkreis Stuttgart-Erlangen wird von den Deutsch-Freimächtig wieder v. Stauffenberg aufgestellt werden.

Kaiserslautern. Die Demokraten haben wieder Herrn Grebe aufgestellt.

Wiesbaden, 17. Januar. Für den bevorstehenden Wahlkampf werden in unserem Fürstenthum Mittelpartei und Konservative gemeinsam handeln und den bisherigen Vertreter des Wahlkreises, dem deutsch-freimächtigen Abg. Samjowski, einen Anhänger des Septennariats gegenüberstellen.

Karlsruhe, 17. Januar. Der Bundesanhang der national-liberalen Partei Badens versammelt sich am nächsten Sonntag

den gesammten Immobilienbesitz im Betrage von 2 020 044 Mk. Hypotheken zur ersten Stelle errichtet. Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 2 Millionen Mk. Außer dem genannten Bankhaus nimmt auch die Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. Anmeldungen entgegen.

Märkischer Waarenhof, 19. Januar. Im Gegenjah zu den früheren Tagen herrschte heute fast durchweg eine animirte Stimmung, der Verkehr nahm einen größeren Umfang an und es herrschte eine ziemlich rege Kaufkraft.

Kaffee fest auf Notiz von Haare und New York.

Zucker unverändert.

Butter. Stimmung etwas besser. Der Absatz scheint sich bei den jetzigen billigen Preisen zu heben. Margarinbutter sehr fest, bei lebhaftem Geschäft.

Schmalz fest, bei unveränderten Preisen.

Eder. Schafwolle zu normalen Preisen. Valdivia fest, sehr gefragt. Mohanawool sehr begehrt, weil englische Ordres vorliegen. Baddeley D. v. R. 57½ Mk. pr. Pfd. Kiedeler Cornelius Kneil 120 Mk. pr. Dtg. Wildrosenhäcker I. sehr gefragt bis 5,20 Mk. pr. Kg., Süddeutsche Wacheleder 136 Mk. pr. 50 Kg. Baumwollene Garne, indische Gelpinnste fest, trotz des schwächeren Eiderwoller Marktes.

Wollene Garne höher auf Antwerpener Notirungen.

Reine Leinen in Stücken gehandelt.

Seide. Feine Rebe-Charme, gute Qualitäten, zu guter

Preisen gehandelt. Lufthab-Seide noch ruhig, weil Käufer die gestellten Forderungen nicht bewilligen wollen.

Papier. Die Vertreter der Papierbranche waren heute zum ersten Male sehr zahlreich vertreten. Es wurden größere Geschäfte abgeschlossen, auch neue eingeleitet, die bis zum Börsenschluss noch nicht erledigt waren. Preise blieben fest, einzelne Sorten von Druckpapier sind auf Monate hinaus zu guten Preisen beigestellt, deshalb Angebote mitunter zurückhaltend.

Gummiarabikum aus Londoner Notierungen stark gefragt. Schellack fest auf den Ausfall der gestrigen Londoner Auktion.

Zur Produktenbörse. Den auswärtigen Berichten ist und heute keine ersüßere Anregung zu entnehmen, das Geschäft in Getreide blieb daher recht still und doch kommt manzlichen in den für Weizen notirten Preisen die Milderung aufwärts zu einem schwachen Ausdruck. Die gestern vorherrschend gewesene Neigung zum Verkauf war heute nicht mehr vorhanden. Roggen war unverändert und ist auf Termine außerordentlich wenig umgefeßt worden. Die Anerbietungen von Waare sind nicht groß gewesen und haben sich schlan unterbringen lassen. Hafer ist mäßig, Verkäufer für Termine mühten sich eine Kleinigkeit billiger finden lassen.

Am 1. Okt. unter dem Druck einiger Realitäten etwas billiger.

Vom Geldmarkt. Heute zeigte sich Geld an Ultimo etwas begehrter und betrug 34 Proz. Der Privatdiskont ermäßigte sich dagegen von 3½ auf 3 Proz.

Nordhausen - Erfurter Eisenbahn. An der Börse von Lauter, der Herr Minister habe bereits die von der letzten Generalversammlung beschlossene Offerte, die Verstaatlichung betreffend, acceptirt.

Münchener Brauhaus-Altkn. Heute am Erscheinungstage der Kaiserin Elisabeth traten hieselben zum ersten Male

tage der neuen Zahlungsbedingungen waren jedoch geringfügig
in den Verkehr. Der Cours stellte sich auf 109 Prozent. Seitens
einer Anzahl von Subskribenten, welche das Papier selbstig zu
spekulativen Zwecken gezeichnet haben, lagen bereits heute leb-
hafte Verkaufsordres vor. Die Emissionserneua entschloß sich, die
auf den Markt geworfenen Stücke nur zu dem erwähnten ermäßigten
Cours anzunehmen.

Oberschlesische Walzisen-Konvention. In den letzten
Tagen ist in verschiedenen Blättern von Schwierigkeiten die Rede
gewesen, welchen angeblich der Abschluß einer Walzisenkonvention
begegnen sollte. Man hoffe, so hieß es, dieselben dadurch zu be-
seitigen, daß ein zweites Verkaufsbureau etablirt werde, welches die
Eisen-Walzenwerke Marthabütte, das Vorkaiswerk und die Königs-

und Sanarbeitsumfänge wurde, und das dieses durch die
Führung mit dem Gleiwitzer Bureau erfolge. Dem gegenüber be-
weisen wir auf unsere in der vorliegenden Nummer abgedruck-
te Bericht vom oberösterreichischen Eisenmarkt, in welchem dieser U-
nahme direkt widersprochen und ausgesagt ist, daß die bisherigen
Verhandlungen begründete Aussicht auf Erfolg lassen.

1886 im Ganzen 373 867 Lo. gegen 418 068 Lo. pro 1885. Die
Produktion des letzten Jahres vertheilt sich auf 290 727 Lo.
Bundel-Roh Eisen, 19 263 Lo. Bessemer-Eisen, 42,611 Lo. Thoma-
s-Roh Eisen und 21 266 Lo. Gießerei-Roh Eisen, während die Produktion pro
1885 aus 339 038 Lo. Bundel-Roh Eisen, 1290 Lo. Spiegel-Roh
Eisen und 30 059 Lo. Bessemer-Roh Eisen, 28 030 Lo. Thomas-Roh
Eisen und 19 651 Lo. Gießerei-Roh Eisen bestand. Zu Ende des Jahres 1886
betrug der gesammte Roh-Eisenbestand auf den Höfen 32 098 Lo.
gegen 30 046 Lo. zu Ende December 1886, so daß sich die gesammte
Roh-Eisen-Produktion pro 1886 um 44 201 Lo. verringert hat, während

der Bestand am Jahresßluß 1886 um 2047 Tn. gegen den Bestand Ende 1885 abgenommen hat. Zur letzten Quartal 1886 waren nur 25 Hochöfen in Betrieb, dieselben liefen, welche auch zur 3. weiter in Betrieb stehen, deren Produktion pro 4. Quartal 18 in Summa 89 369 Tn., d. h. circa 6870 Tn. pro Woche, resp. 277 Tn. pro Ofen und Woche betrug. Diese verminderte Hochöfen-Produktion pro 1886 hat jedenfalls zur Gefahrung der Martini erheblich beigetragen, und wenn die Hochöfen auch weiterhin

Produktion die wieselschen Konsum anpassen, so dürfte die Arbeit sehr der hinter uns liegenden traurigen Verkaufssperi-
vorausichtlich auf weite Zeit ausgeschlossen sein.
stattgehabte Minderproduktion betrifft hauptsächlich das Pab-
Rohseifen, ebenso das Defemer-Rohseifen, während namentlich
Produktion von Thomas-Rohseifen erheblich gestiegen ist; diese
sache findet darin ihre Erklärung, daß besonders das Thomas-Rohseifen
Oberseifenschen Eisenbahnbearbeits-Mitriegelschiffahrt in Friedenszeit
ihren Betrieb erheblich erweitert hat, derart, daß dieses Ma-
s. B. zur Zeit allein pro Monat circa 1300 Tons Thomasap-
zur Drahtfabrikation an die oberseifenschen Drahtwerke lief-
Seinen erfreulichen Fortschritt haben die oberseifenschen Hoch-
in der Qualität des oberseifenschen Gleiserer-Rohseifens er-
namentlich die königliche Hütte zu Gleiwitz liefert in dieser Hin-
sicht Vorzügliches, so daß das Gleiserer-Rohseifen von dieser Hüt-
ten besten englischen und schottischen Marken in Niederschlesien
hebbliche Konkurrenz bietet. Zu bebauern ist nur, daß wir, im Gegen-
sa dem englischen Produkt, unser Gleisererohseifen bei der unzureich-
Ober-Ober noch immer nicht mit billiger Wasserfracht nach Bres-
und Niederschlesien zu bringen vermögen; die Frage der Regulir-
der Ober-Ober bleibt für unseren Distrikt eine brennende.
Export in oberseifenschem Rohseifen betrug sich pro 1886 mit 6
63 721 Tons nach Rußland und mit 582 Tons nach Oesterreich,
daß der gesammte Export pro 1886 64 303 Tons betrug, wäh-
sich derselbe pro 1885 auf 46 890 Tons bezifferte, so daß
Gesamt-Export pro 1886 um 17 418 Tons zugenommen hat.
den Export in oberseifenschem Rohseifen kommen fast nur die
russischen Territorium nicht an der deutschen Grenze beleg-
4 Walwerke in Betracht. Wir wollen hoffen, daß dieser Ex-

nijster Roßisenindustrie erhalten bleibt, obgleich die russi-
 schen Werkstätten am Ural alles darauf setzen, um entweder
 Roßisen-Einfuhr durch die russische Regierung ganz zu ver-
 bieten, oder den künftigen Roßisenzoll von 15 Goldkape-
 len auf 30 Goldkapefen zu erhöhen. Zur Zeit sind die u-
 krainischen 4 polnischen Wette, mit Ausnahme der Sätze in T-
 browa, fast ganz auf den Bezug von schlesischem Roßisen an-
 gewiesen.

Der Versuch, daß eine gescheiterte Konvention der oberst-

haben Malzwerke in Aussicht steht, hat auf den ganzen oberirdischen Himmelsraum sehr lebendig eingewirkt; in letzter Woche ist größere Hohlfeuerschlässe zum Preise von 47 bis 48 Thaler pro Tonne zu Stande gekommen und haben die Malzer auf ihren Bedarf in Hohlfeuern pro zweites Quartal dieses Ra-

erweitert einzudecken für richtig erachtet, auch hat die Spekulation in erheblichem Umfange in den Rubelmarkt eingegriffen. Es bleibt zu wünschen, daß diese Spekulation die gesunden Grenzen ihrer Tätigkeit nicht überschreitet, da sonst leicht eine Reaktion in dem der Geldmarkt entgegengekündeten Geschäft eintreten könnte. Dieses Verhalten im Hinblick auf die Rubelmarktpreise in denjenigen Diszissen, mit welchen unsere Eisenbahn-Industrie konfrontiert muß, muß auch hier beachtet werden, damit der Konsum nicht abnimmt und vor allem auch der Export in Eisenbahn- und anderen Eisenbahnprodukten nicht zurückgeht.

Eine erfreuliche Tatsache haben wir zu berichten, nämlich daß am 22. d. Mts. die Vertreter der sämtlichen oberösterreichischen Eisenwerke in Berlin zusammengetreten, um vorläufiglich den Abschluß einer eng geschlossenen oberösterreichischen Eisenwerks-Konvention zu vollziehen; die bisherigen Verhandlungen haben begründete Aussicht auf Erfolg, und es sind die Augen des Diszisses auf den Ausgang der Berliner Verhandlung zum 22. d. Mts. gerichtet, da von dem Erfolg dieser Verhandlung für die nächste Zeit der Wohl und Wehe der gesamten oberösterreichischen Eisenindustrie abhängig sein wird. Der Ernst der dringenden Zeit, die Unrentabilität so großer investierter Kapitalien in der Eisenindustrie und die Eisenwerksvertreter die richtige Form zu festgeschlossenen Zusammenfassungen finden lassen, und dann dürfen für unsere Diszisse wiederum bessere Zeiten kommen. Große Ereignisse werden auch in dieser Angelegenheit voran, die Verhandlungen der Eisenwerksvertreter sind nicht unbekannt geblieben, obgleich verschiedene Zeitungen in den letzten Tagen, augenscheinlich von Breslau aus, unrichtige Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen, namentlich über die Bildung verschiedener Verkaufsbüros brachten. Die Großhändler in Eisenwaren drängen die Eisenwerksvertreter rasch zu Abschlüssen in Eisenwaren pro zweites Quartal d. J. und bieten sehr wesentlich erhöhte Preise, welche schon fast die Produktionskosten der produzierenden Werke decken; letztere haben bekanntlich im Großen und Ganzen ihre Produktion bis zum 1. April d. J. zu Preisen verkauft, welche bis zu 20 Mark pro Ton unter die Selbstkosten gehen und wollen um pro zweites Quartal d. J. zum mindesten die Selbstkosten erreichen, welche durch die erhöhten Rohstoffpreise wesentlich gestiegen sind. Wenn gleich die Eisenwerksvertreter also im allgemeinen mit Verkäufen pro zweites Quartal zurück halten, so haben dieselben doch nach Osten, wo die westfälische und mitteldeutsche Konkurrenz in Betracht kommt, Abschlüsse zum Preise von 100 bis 105 Mark pro Ton mit besten Lieferbedingungen, jedoch jedoch ferner Abschlüsse bis auf Weiteres ab. Alles in Allem genommen wird die weitere Entwicklung des Geschäfts davon abhängen, ob am 22. d. Mts. die Verhandlungen der Eisenwerksvertreter zu dem gewünschten Ziele gelangen werden; aber auch in dem zu erhoffenden günstigen Falle werden die Eisenwerksvertreter das richtige Maß ihrer Preisforderungen abzuhalten haben, um die gesunde Entwicklung des Geschäfts nicht zu überfordern, und um den Export in Eisenwaren und Eisen nicht zu verlieren, welcher eben durch die niedrigen Rubelkurse in Russland und durch das hohe Goldagio in Rumänien leicht beeinträchtigt werden kann.

Ungarische Finanz-Operationen. Wir geben einen Auszug aus der Rede des Grafen Szapary, welche die Operation der Konversion ungarischer Staatsanleihen und anderer drückender Schulden in ihren Grundzügen darstellt und so großes Aufsehen erregte. Uebersetzen mußte die Aufzählung einer Operation, welche einen Betrag von 400 Millionen Gulden umfaßt, mit welcher Einsparnisse in solcher Ausdehnung erzielt werden sollen, daß das Budget von 1888 um 10,5 Millionen einfließen gekürzt wird und noch 40 Millionen behufs Regelung der Valuta übrig bleiben — überraschend, weil die Zeit nicht gut auszuwählen ist, weil vorläufig der Geldmarkt und namentlich die politischen Verhältnisse ein Bild einlegen. Und erscheint die vorzeitige Entfaltung des Planes geheißen zum Zwecke der Niederhaltung der Deposition, die sich bereits lange gegen die Finanzgebahrung des Grafen Szapary geltend machte. Wir geben nun die wichtigsten Stellen der Rede wieder:

Der Finanzminister geht gleich zu Beginn zu der Konversion einiger höher veranschlagter Eisenbahnanleihen über und sagt: „Auch heute noch bin ich nicht in der Lage, über diese Angelegenheit als fertig complétiert Rechnung abzulegen; denn in diesem Falle würde ich einen Gesetzentwurf unterbreiten. Nachdem aber diese Frage so sehr die öffentliche Meinung beschäftigt, halte ich es für meine Pflicht, jene Angelegenheit, welche in erster Reihe beruht auf, die Frage kennen zu lernen, darüber zu orientieren, welches finanzielle Resultat eventuell durch die Ausführung der geplanten Operation zu erwarten ist. Ich bin nicht aber hierüber anzuheben, halte ich es für notwendig, anzugeben, welche Bedingungen es sind, vor deren Eintreten ich die Operation nicht für durchführbar halte. Eine dieser Bedingungen ist, daß der Geldmarkt für Konversionen zur Konsolidierung der finanziellen Verhältnisse ungünstig ist; die zweite, daß die auswärtige politische Situation eine derartige sei, daß für die nächste Zeit unerwartete Veränderungen nicht zu befürchten seien; die dritte ist die, daß die allgemeine Finanzlage Europas keine der Durchführung dieser Operation unangünstig ist. Die erste Bedingung — Erwägung des Vertrauens in die Konsolidierung unserer Finanzen — hängt nur von uns selbst ab, und ich bin in der Lage, zu erklären, daß sich in den beteiligten Kreisen vollständige Genugthuung zeigt, an der Durchführung der Operation mitzuwirken. Die Durchführung hängt daher vorwiegend von den beiden letztgenannten Faktoren ab, welche in der Gestaltung der auswärtigen Politik und in der allgemeinen Finanzlage zukunfts liegen. Außer diesen beiden Vorbedingungen müssen wir auch nach anderen Richtungen hin Berücksichtigung erlangen. Das eine ist, daß die ungarische Gesetzgebung sich damit zufriedengebe, daß die Maßnahmen, welche die Regierung zu inaugurieren beabsichtigt, in der That vollständige Gewähr dafür bieten, daß die Mittel, die in der Vergangenheit vorauseingesehen, in der Zukunft nicht wieder eintreten werden. Die Durchführung der Operation würde ich meinerseits ohne diese Bedingung nicht empfehlen. (Sehr aber die Regierung über diese, eine große Tragweite besitzende Operation der Gesetzgebung Vorstöße erstattet, müßte sie darüber ins Reine kommen, ob jene Wertpapiere, von deren Konversion die Rede ist, rechtlich gültig sind, beziehungsweise früher oder später ausbezahlt werden können, als in den Tilgungsplänen festgesetzt ist. Um diese Frage zu klären, hat die Regierung die Geschichte der in den übrigen europäischen Staaten durchgeführten Konversionen, sowie die in Europa bezüglich dieser Frage bestehenden Rechtsgrundlagen und Gesetze zum Gegenstand eingehenden Studiums gemacht. Ferner hat sie besonders unsere vaterländischen Gesetze studiert und nach Auswertung angelegener Sachverhalte konstatiert, daß weder nach den allgemeinen Rechtsgrundsätzen, noch auf Grund unserer einheimischen Gesetze irgend ein rechtliches Hindernis dagegen abzuwenden ist, daß die zu konvertierenden Anleihen den Besitzern der Obligationen im vollen Betrage auch vor Ablauf des im Tilgungsplane enthaltenen Verfalltermins zurückgezahlt werden.

Den 1. Juli zur Grundlage nehmend, beträgt das Kapital der zu konvertierenden Werte im Durchschnitt 189,4 Millionen in Gold und 110,8 Millionen in Silber. Außer den berühmten Obligationen werden noch Prioritäten-Obligationen einiger Eisenbahn-Gesellschaften zu konvertieren sein, deren Wert sich auf 26,3 Millionen beläuft. Zweck und Absicht sind, daß, nachdem diese Obligationen gekündigt wurden, an ihre Stelle mit vier Prozent verzinsliche, durch Amortisation rückzahlbare Obligationen emittiert werden, die über dieselben Werte laufen, wie die einzulösenden Obligationen und auf dieselben Eisenbahnen inaktiviert würden, auf welche die zur Einführung gelangenden Zinsen heute tatsächlich inaktiviert sind. Wenn sich diese Operation, abgesehen von allen anderen Kombinationen, rein bloß auf die Konversion beschränkt, d. h. wenn bloß so viele neue vierprozentige Obligationen emittiert werden, als zur Einführung der im Verfall befindlichen alten Obligationen erforderlich sind, ist gegenüber der unter diesem Titel fest zu zahlenden Annuität eine Ersparnis von rund 5½ Millionen Gulden zu erzielen. Ich habe indessen die Absicht, mit dieser Operation gleichzeitig solche Schulden zu tilgen, deren Annuität in großem Maße das Jahresbudget belastet. Solche sind: die Weinrenten-Obligationen, das Kettenbrücken-Prioritäten-Anleihen und die unter dem Titel Eisenbahn-Betriebsmittel noch bestehende Schuld von 10,5 Millionen.

Ich habe außerdem die Absicht, gleichzeitig für die Bedienung des 1887er Budgetdefizits und für die zur Ergänzung der Kassen vorräthe notwendigen, bereits im Oktober anachronistischen Summen vorzuziehen. Werden auch diese Beträge in die Operationen eingebezogen, dann hört natürlich die Verzinsung dieser Schulden auf, welche aus diesen Summen bestritten werden. Eine derartige Durchführung der Operation würde die Bilanz pro 1888 gegenüber jener des laufenden Jahres um 10½ Millionen verbessern. Gegenüber dieser Besserung aber muß wieder ein Theil der Einnahmen in Abzug gebracht werden, nachdem nämlich für die Tilgung der Staatsanleihen ein geringerer Betrag zur Verwendung gelangen, daher unter diesem Titel auch ein geringerer Betrag eingestellt werden wird. Dieser Betrag wird wohl ein geringer sein, dementsprechend werden aber auch die unter dem Titel der Tilgung der Staatsanleihen geltenden Wertpapiere eine geringere Summe betragen. Werden alle diese Schulden beglichen, so müssen selbstverständlich neue Obligationen emittiert werden, als zur Einführung der zu konvertierenden Wertpapiere unbedingt erforderlich ist. Allein es werden dennoch weniger Wertpapiere emittiert werden, als auf Grund der tatsächlich bestehenden Annuitäten zu emittieren wären. Im Gegentheil, es verbleibt noch für den Staat, in Kapital ausgedrückt, eine Summe von 40 Millionen Gulden in Gold zur Disposition, welche eventuell im Falle außerordentlicher Erfordernisse für diese oder, wenn die Gesetzgebung seinerzeit so verfährt, zur Veranlassung der zur Regelung der Valuta erforderlichen ersten Schritte verwendet werden kann.

Selbstverständlich wird, wenn die Gesetzgebung seinerzeit bereit verfahren sollte, daß auch diese 40 Millionen Goldgulden emittiert werden, die von mir früher angegebene Zinsersparnis reduziert werden, die zu bestrahlende Summe aber keineswegs die unter dem Titel „Staatsanleihen“ heute bestrahlten Beträge überschreiten. Dies ist der Plan, den ich durchzuführen beabsichtige.

Auf die Finanzlage übergehend, habe ich schon im Oktober erklärt, daß ich sowohl in den Einkommensrechnungen von 1884 und 1885, wie im Budget 1886 ein Rückschritt in unserer Finanzlage zeige. Das habe ich mit voller Aufrichtigkeit anerkannt. Indem ich das anerkenne und konstatire, wäre es billig, auch die Ursachen zu konstatieren, welche diesen Rückschritt veranlassen. Das nicht die Einnahmen dies zur Folge hatten, habe ich bereits damals konstatiert; und doch die präsumierten Einnahmen tatsächlich eingekehrt und zeigen dieselben auch eine feste Steigerung. Das Resultat wurde vergrößert durch die von Jahr zu Jahr zunehmenden Ausgaben im Budget, wie durch die bedeutenden Kreditüberreitungen. Wenn es feststeht, wo die Ursache des Uebels steht, so ist es auch klar, wo man die Sanierung zu suchen hat. Und trotzdem dies konstatiert erscheint, stößt die Erklärung, daß man bei der Ordnung unserer Finanzen auf die Beschränkung unserer Ausgaben in Rechnung zu ziehen habe, jederzeit auf heftige Opposition. Niemand denkt daran, daß man die Ausgaben derart beschränke, daß hierdurch die kulturelle oder materielle Entwicklung des Landes gehemmt werden sollte. Ich habe, glaube ich, während meiner achtjährigen Ministerthätigkeit dargelegt, daß ich auch für die kulturelle und materielle Entwicklung des Landes Sinn habe; doch müssen die Ausgaben in dieser Richtung in Verhältniß zu der materiellen Lage des Landes stehen. Wenn wir hierauf nicht Rücksicht nehmen, so gefährden wir hauptsächlich jene kulturellen Zwecke, für welche die Ausgaben gemacht werden, weil deren Stabilität, wie auch die Entwicklung des Landes auf Spiel gesetzt werden. Unsere Wünsche in dieser Richtung werden wir daher nicht aufgeben, und wenn wir uns zu mäßigen wissen werden, so erkennen wir unsere Lage als eine ernste, doch nicht als eine verzweifelte an, und ich bin auch überzeugt, daß diese Nation genügend Kraft, genügend Fähigkeit und Ausdauer besitzen werde, um auch aus dieser Katastrophe herauszukommen. Ich empfehle das Budget zur Annahme.

Die „Neue Freie Presse“ kommentiert den Verlauf der Konversionen durch folgendes Tableau. Die Daten stützen sich zumeist auf den ungenauigen Staatsvoranschlag für das Jahr 1886.

In Gold:	Unver- loste Kapital	Zinsen- erforder- nisse	Amor- tisa- tion	In- sam- men
1. Ungarische Eisenbahn-Anleihe	74,00	4,59	1,17	5,76
2. 5prozent. Goldanleihe v. J. 1871	21,00	1,37	0,97	2,34
3. Ungar. Staatsanleihen v. J. 1872	41,00	2,58	1,72	4,30
4. Ungar. Eisenbahn-Obligationen II. Em.	29,00	1,86	—	1,86
5. „ „ III. „	9,00	0,63	0,05	0,68
6. Theilbetrag der Konversions-Anleihe	5,00	0,35	—	0,35
7. Gmündter Pfandbriefe	5,00	0,34	0,13	0,47
Summe	184,00	11,72	4,04	15,76
In Silber:				
8. Ungar. Eisenbahn-Obligationen I. Em.	44,07	2,30	—	2,30
9. Eisenbühnen-Prioritäten	20,49	1,07	—	1,07
10. Wälsch-Tiumauer Prioritäten I. Em.	18,40	0,97	—	0,97
11. „ „ II. „	1,58	0,09	—	0,09
12. Eisenbahn-Prioritäten	18,52	0,97	0,05	1,02
13. Donau-Drain-Bahn-Prioritäten	6,33	0,35	—	0,35
Summe	110,83	5,75	0,05	5,80
14. Einige nicht näher bezeichnete Pri- oritäten	26,30	1,31?	—	1,31
Andere Emissionen:				
15. Weinrenten-Obligationen	9,50	0,53	1,79	2,32
16. Kettenbrücken-Anleihe	0,93	0,05	0,05	0,08
17. Eisenbahn-Betriebsmittel-Schuld	10,50	—	—	—
18. Defizit pro 1887	22,00	—	—	—
19. Kassen-Anleihe	18,00	—	—	—
Summe	60,99	—	—	—
Total	382,18	—	—	—
Gold-Obligationen-Reserve	40,00	—	—	—

(Nach einer neueren Meldung sollen auch die Goldprioritäten der Kaschan-Dorberger und Nordostbahn in die Konversion einbezogen sein. Die Red.)

Das citirte Blatt bemerkt dazu: „Nehmen wir an, daß es sei möglich, eine vierprozentige amortisierbare und inaktive ungarische Gold-Anleihe zu 87 Proz. aufzunehmen, so traten an die Stelle der jetzt eintreffenden 188,4 Millionen Gulden ein Nominalbetrag von 210 Millionen Gold, mit einer Verzinsung von 10,5 Millionen Gulden in Papier. Dies gäbe eine Zinsersparnis von 1,2 Millionen Gulden. Die Konversion der Silberprioritäten (127,89 Millionen fl.) würde einen geringeren Vortheil bringen. 82 Proz. 4proz. Ungar. Zinses dafür ausgegeben, hat 156 Millionen Zinses nöthig, welche 6,2 Millionen Gulden an Zinsen erfordern und ein Ersparnis von 0,7 Millionen fl. ergeben. Da nun der Finanzminister ein Ersparnis von 5½ Millionen herausrechnet, so muß er wohl durch Hinauschiebung der Amortisation den Tilgungsbedarf, welcher bei den angeführten Darlehen mehr als 5 Millionen beträgt, etwa um 3,6 Millionen Gulden verringern. Der Kapitalbetrag welcher für den Wegfall der Rückzahlungen auf die Weinrenten-Obligation und die schwebende Eisenbahnschuld aufgenommen werden muß, beträgt 61 Millionen fl.“

Warschau-Wiener Eisenbahn. Wir geben nachstehend das nunmehr vorliegende Einnahme-Tableau per Dezember:

Besondere	Güter	Diverse	Zusammen	Bis Ende
1886 Abf. 125 130	580 158	59 664	764 952	8 742 580
1885 „ 117 534	573 519	26 120	717 167	8 252 842
1886 Abf. + 7 596	+ 6 645	+ 33 544	+ 47 785	+ 489 738

Auf der Warschau-Bromberger Eisenbahn wurden der einnahmest im Dezember 81 467 Abf. (w. 11 723 Abf.) und im ganzen Jahre 1886 1 013 344 Abf. (m. 41 777 Abf.).

Kasch-Brom-Eisenbahn. In Bezug auf die Konversion der Obligationen hat der russische Reichsrath folgendes, Allerhöchst bestätigtes Bescheid gegeben: Der Gesellschaft zu überlassen, eine Obligationen-Anleihe im Nominalbetrage von 67 286 500 Mk. zu machen zum Zwecke des Ankaufs aller noch im Verkehr befindlichen Obligationen vom Jahre 1867. Der Remission wird eine unbedingte Regierungsgarantie von 4 Proz. zugesichert nebst der dem Konversionstermin in der Bahn entsprechenden Amortisation. Die definitiven Bedingungen und der Zeitpunkt der Emission unterliegen der Bestätigung des Finanzministers. Die Obligationen werden von der Kapital-Steuer befreit. Der Gesellschaft sind folgende Ver-

pflichtungen aufzuerlegen: Schienen, rollendes Material und über Haupt alles Eisenbahnmateriale muß ausschließlich russischer Produktion sein; der Regierung ist 4 Prozent vom Bruttoertrag zu entrichten zur Deckung der Ausgaben der Regierungsinstruktion, ferner alljährlich die zum Unterhalt einer Gendarmerie-Polizeiverwaltung erforderliche Summe und schließlich alljährlich zum Unterhalt der Eisenbahn-Schulen 15 Rubel pro Kopf der Haupt-Bahnhöfen. Endlich ist der Transport von Militär- und Marine-Chargen, die einzeln und in Kommandos abgeschickt werden, verschiedenes Militär-Gepäck, Pferde, Train, Munition, Artillerie etc., sowie auch Arrestanten mit ihrem Gepäck, — zum ermäßigten Tarif auszuführen, mit Abzug von 75 Prozent vom dem auf Grundlage des Statuts festgesetzten Tarif.

Amerikanische Eisenbahnen. Aus Washington wird gemeldet: Der Senat hat die Inter-State Commerce Bill angenommen, welche die Bildung von Pools verbietet, die Erneuerung einer Kommission für Ueberwachung der Tarifhöhe verlangt. Man erwartet, daß auch das Dependentenhaus die Bill genehmigen wird. Die Annahme derselben ist von der Stadt Ordnung schon eskompirt worden, hat also keinen weiteren Eindruck anzukönnen vermocht.

Staatsrath Kali-Industrie. Das Staatswerk überließ bisher bekanntlich die Verarbeitung des Kalialtsalzes an Privat-Unternehmer und ist daher von den Interessen des Abzuges der Rohsalze abhängig. In Erkenntnis und Würdigung dieses unzulässigen, die Beträger gänzlich vom Kalimarkt holtenden Zustandes, haben daher alle später in Konkurrenz mit dem Staatswerk begründeten Privatsalzhäuser zugleich die Einrichtungen zur Verarbeitung der Rohsalze getroffen und dadurch den vollständigen Verwerthung gegenüber ein Uebergewicht erlangt, welches bei freier Konkurrenz geeignet ist, das erstere gänzlich zu verdrängen. Diese Verhältnisse haben zwar für jetzt zu einer Konvention des Staatswerkes und der Privatsalzhäuser geführt, welche dem ersteren an der Gewinnung des Kalialtsalzes noch einen angemessenen Gewinn läßt. Ein festerer dauernder Bestand ist indes von derartigen Konventionen um so weniger zu erwarten, als in naher Zeit neue Vergleichs-Unternehmungen auf Kalialtsalze mit gleichzeitiger Verarbeitung der Kalialtsalze sich zu erwarten sind. Es wird nunmehr beabsichtigt, von der gesamten salzreichen Kalialtsalzhäuser wenigstens diejenige des Abzuges abzuschießen zur Konzentration in der Weise heranzuziehen, daß daselbst eine Fabrikation eingerichtet wird, bei welcher ein Theil des Chloralkalis zur Auscheidung gelangt, während die hieron resultierenden Lösungen zur weiteren Verarbeitung an Private überlassen werden sollen.

Bochumer Verein für Bergbau und Hüttenfabrikation. In der „Neuen Freie Presse“ lesen wir: Nach eingelegenen Grundangaben beruhen die verbreiteten Gerüchte, wonach der Bochumer Verein bedeutende Quantitäten Drahtstümpfe abgeschlossen haben soll, wiederum auf purer Erfindung, denn seit sechs Wochen ist kein Verkauf oder Abschluß von Drahtstümpfen gemacht worden. Zutreffend ist es, daß ein größerer Schienen-Kontrakt für Portugal, selbstredend zu Verlastpreisen, abgeschlossen ist.

Wiener Stadtbahn. Wie die „Presse“ berichtet, wird die Ministerial-Kommission zur Prüfung des Siemens'schen Stadtbahn-Projektes im Laufe dieses Monats ihre Arbeiten beenden. Das französische Konsortium, welches seinerzeit ein Konkurrenz-Projekt für die Stadtbahn vorlegte, hat dasselbe zurückgezogen.

Amerikanische Zinsbeweise. Aus Amerika werden brieflich folgende Zinsbeweise gemeldet: New York, Martin Kasb'sche 775 600 Doll., nominelle Aktiva 1 503 941 Doll. und wirkliche 378 895 Doll. Antin, Tex. Die „Dolores“ Land u. Cattle Co. of Texas; Passiva 500 000 Doll., Aktiva 540 000 Doll. Cincinnati, D. Weatherly, Stevens u. Co., Manufakturwaaren-Händler; Passiva 155 000 Doll., Aktiva 138 000 Doll. R. Rothschilb's Sons, Abrikanten von Möbeln; Passiva ca. 100 000 Doll., Aktiva 200 000 Doll. Lafayette, Ind. Hallen u. Sons, Abrikanten von Schuhen; Passiva 150 000 Doll., Aktiva 227 000 Doll.

Konkurs-Eröffnungen.

17. Januar	18. Januar
Elbe in Magdeburg	+0,90 Meier
Elbe in Dresden	+1,14 „
Wache in Witten	+1,16 „
Ober in Breslau, Oberp.	+4,64 „
„ „ „ Unterp.	+1,08 „
„ „ „ „	-0,08 „
„ „ „ „	-0,08 „

Waren- und Produkten-Märkte.

Antwerpen, 17. Januar. Wollauktion. (Bericht von Joh. Dan. Hubmann.) Es waren ausgestellt: 604 Ballen Buenos-Ayres, 617 B. Montevideo, 223 B. diverse. Verkauf wurden: 296 B. Buenos-Ayres, 511 B. Montevideo, 46 B. div. Die Auswahl war gut, Käufer zahlreich und entschlossen. Eine gute Buenos-Ayres la. stellte sich auf 1,55 Frs. auf Basis von 30 Woz. Rend., eine gute Montevideo la. stellte sich auf 2,05 Frs. auf Basis von 40 Woz. Rend. Preise erreichten Parität der höchsten aus freier Hand angelegten Notierungen und sind 15 Proz. höher, als man im Dezember kaufen konnte. Versteig und Deutschland waren Hauptkäufer.

Hamburg, 18. Januar. Reisöl. Raffee. ruhig. Umfänge ca. 6000 S. Santos. **Butter.** Notierungen: I. Qualitäten 104 bis 109 Mk., II. Qualitäten 97—102 Mk., ferner Verkaufspreise nach steigender Mance: fehlerhafte Hofbutter 80—90 Mk., Schmalz und holsteinische Bauerbutter 80—90 Mk., aaltische und schmalzige Bauerbutter 55—70 Mk., schmalzige Bauerbutter 70—80 Mk., amerikan. Bauerbutter 50—70 Mk. **Espiritus still.** Reg. Preis 25½ Mk. **Rohes Kartoffelspiritus incl. guten Eisenband.** Export-Preise pr. 100 Liter à 100 Woz. Januar 25½ Mk. Br., 25½ Mk. Gr., Januar-Februar 25½ Mk. Br., 25½ Mk. Gr., Februar-März 25½ Mk. Br., 25½ Mk. Gr., März-April 25½ Mk. Br., 25½ Mk. Gr., April-Mai 25½ Mk. Br., 25½ Mk. Gr. **Reisfischer Kartoffelspiritus** 29 bis 33 Mk., nach Qual., 1 Proz. Dec. **Rohes Kompositum ohne Koh** sehr still, 20½ Mk. Br., 20½ Mk. Gr. **Schwach** geschäftlos, schwach in Preisen-Lönnen von hiesigen Raffinerien 36—38½ Mk., **Wolke** 34½ Mk., **Fairbanks** 34½ Mk., **div. Marken** 33½ Mk., **Steam** 33½ Mk.

London, 18. Januar. Rohwoll behauptet, loco 21,95.

London, 17. Januar. Güter- und Leber-Notizen. (Original-Bericht der „National-Zeitung“.) Ausgegeben waren Güter: 51 522 trockene Dohs und Rub (Amerikaner, Chinesen, Cap, Zanzibar und Aden), verkauft wurden: 24 440, 537 trockene gelbe dito (Maritimus) (537), 9073 gefaltene dito (Austral, Cap, Trinidad und Uruguay) (4970), 32 339 trockene Büffel (Singapore, Penang und Java) (19 686), 4858 trockene gelbe dito (Siamische) (637), 110 691 olivfarbene Rips (19 143) (daron fand eine bedeutende Theil bereits vor der Auktion Nehmer), 2402 Singapore und Penang (340). **Leber:** 72 460 gegebene Madras Rips (64 601), 13 257 gegebene Bombay Rips (12 843), 2191 Seiten australische Schellfisch (1285), 35 505 australische Walfisch (26 987). **Stad von Kalkutta** Rips 459 054 in 1886, 549 862 in 1885, 489 514 in 1884, auf London schwimmend 431 871 in 1886, 357 090 in 1885, 231 906 in 1884.

Liverpool, 17. Januar. La Plata- und Rio Grande-Güter. (Original-Bericht der „National-Zeitung“.) Seit unserer letzten Bericht blieb der Markt fast ohne alles Leben und wurde der Rest hiesiger Bestände wie folgt geräumt: 1105 Saladero Uruguay Dohs 62—63½ Woz. à 5½—6 d, 51—52 Woz. à 5½ d. Auf die ersten Rio Grande-Eadungen wurden Gebote von 5½ d für schwere Dohs reusiert.

Verantwortliche Redakteure F. Dornburg in Berlin.
Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile:
E. E. Kober in Berlin.
Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. F. Salomon in Berlin.
Hirsh Beilstein.

Fonds- und Aktienbörse vom 19. Januar.

Der Börsenverkehr leidet nach wie vor an außerordentlicher Geschäftsaufst, die gewöhnlichsmäßig von einer schwachen Haltung begleitet ist. Lokale Einflüsse traten hinzu, um die Entwicklung einer einheitlichen Grundstimmung zu verhindern. In Paris lagen Renten stark, aus Anlaß des bekannten Projectes des Rinnanschlusses bezüglich einer umfangreichen — man sprach von 2 Milliarden Francs — Emmission, erst im Nachhinein-Verkef wurde die Stimmung des Projectes von Seiten der Budget-Commissionen die Stimmung wieder besiegeln. In Wien bestanden sich ebenfalls im Aktienverkehr die Tendenz auf Grund der neuesten Nachrichten über die bulgarischen Angelegenheiten. Aus den wichtigsten Wiener Börsengeschäften wurde eine relativ günstige Disposition gemacht. Im Anfangs davon erfolgte die Eröffnung hier zwei von Montanwerthe und Franzosen eine weitere Stimmung hervor Creditaktien vermochten ihren Anfangsstand von 482½ (n. 2 Proz.) nicht zu behaupten, sondern gingen auf 481½ zurück. Eine bessere Meinung bestand für Kommandit-Anteile zu 203½ bis 206½ (ca. 3 Proz. an). Auch für Deutsche Bank zu 165½ — 166½ (n. 3 Proz.), namentlich aber für Berliner Handelsgesellschaft zu 160½ — 161½ (n. 1 Proz.) zeigte sich gute Frage. Montanwerthe setzten ihren durch Realisationen und Devisen über Befürchtungen für das Ausland bereits gestern eingeleiteten Rückgang weiter fort. Devisen lagen zu 127½ — 127 ca. 1 Proz., Dortmund zu 68½ — 69 ca. 1½ Proz. und Saarbrücken zu 86½ — 86 ca. 1½ Proz. ein. Oesterreichische Tabaken verkauften im Ganzen still, ohne einheitliche Tendenz. Beibehalten in übrigen Conigen wurden Franzosen auf angeläufige unbefriedigende Preisen. Preisen verloren zu 410 — 405½ ca. ½ Proz. Auch Saarbrücken gaben zu 165 — 163½ nach. Doctoren haben sich unter zu 138 — 138½ um 1 Proz. Gleichbahn und Galizier halte mäßige Chancen zu verschauen. Deutsche Bahnen bei ziemlich

gelegten Umständen ziemlich fest. Dies gilt namentlich für Medlen-
burger zu 156¹/₂—156³/₄ (im 1^h Proz.), Mäntzer zu 55¹/₂ (im 1^h Proz.)
auf gute Grundmehrsafalte und Mühlreihen zu 68¹/₂—69¹/₂ (im 1^h Proz.).
Leichte Abschwächung erfahren Naden-Züch, Schweizer Bahnen,
Italienische Mittelmeerbahn und Warschau-Wiener wenig belebt,
doch höher. Fremde Meuten fest, aber still; die Saele beliebt, doch
durchweg um Bruchtheile eines Procents höher. Russische Noten
zu 190 un verändert. Im späteren Verlauf traten nur sehr
geringe Veränderungen hervor. Galizier und Turc
auf Bedrungen. Im Hebräen wurde der Verkehr durch
eine intensive Geschäftsthebe beunruhigt. Schluss sehr still.
Es notiren zur alt. Januar: Kredit 482,50—481,50, Fran-
zosen 410,00—405,50—406,00, Lombarden 165,00—163,50—164,50,
Diskont-Remittent 205,70—205,75—205,50, Deutsche Bank
165,90—165,50—165,60, Darmstädter —, Berliner Handelsgesellschaft
160,25—160,75—160,50, Bochumer Guß 127,50—126,75—127,25,
Dortmunder 68,60—67,60—68,10, Laura 86,30—85,75 bis
55,90, Znp. • Hohenbäcker 138,00—138,75—138,25, Elbthal-
bahn 277,25—277,50—277,00, Galizier 81,90—81,75—82,25,
Nordwestbahn —, Dester. Lokalbahn 62,50—62,75, Naden-Züch
142,50—42,25, Dortmund-Bronau 67,00—67,40—67,20, Friedrich-
Kronprinz 155,90—56,75—56,50, Elbsee • Bahren 158,40—58,25,
Mäntzer 95,40—95,25, Marienburger 42,00—42,40—42,20, Mü-
hlreihen 68,90—69,10—68,75, Rerrabahn 82,30, Gotthardbahn
98,90—99,10, Schweizer Centralbahn 103,40—3,75, Schweizer Nord-
ostbahn 72,50—73,10, Schweizer Union 85,70—86,00, Ital. Mittel-
meerbahn 115,60—16,10, Warschau-Wiener 294,80—93,00—94,75,
Russische Bahnen —, Türkische Anleihe 14,50, Türkische
Tabak-Aktien —, Italiener 99,25—99,20, Ungar. Goldrente
82,40—82,25, Serben —, Neue Serben 84,40, Spanier
65,50, 1871/72er Ruffen 95,90—95,80, 1880er Ruffen 82,00
bis 83,10, 1881er Ruffen 96,00, Orient-Anleihe II. 53,80
bis 53,60, do. III. 58,70—58,50, Russische Noten 190,25 bis
190,00, do. pr. Febr. 190,25, Apr. Reappter 75,00—74,90—75,00.
Am Schlußmarkt unterlagen deutsche Eisenbahn-Gesellschafts papiere

geringfügigen Veränderungen. Nordhausen-Erfurt gewannen 0,40 Proz., Krausfurter Güterbahn verloren ebenso viel. Von Stamm-
prioritäten zogen Südpfeulen etwas an. Oesterreichische Bahnen,
Schweizer und russische Bahnen fast bei geringfügigen Umläufen.
Kassasanten wenig belebt. Norddeutsche und Gotthard Grundcredit
waren begehrt. Für Berg- und Hüttenwerke bestand nur geringes
Interesse. Redenhütte sowie Bochumer Guß wurden besser bezahlt.
Dörschlecker Bedarf, Adma Wilhelm, Hibernia und Marienhütte
gaben nach. Von den sonstigen Industrieapapieren erwähnen wir
als höher: Lödve (w. 3), Alenburger (w. 2), Emden - Baarevein
(w. 0,90), Vahnenhofer (w. 2,50), Stettin - Bredow (w.
1,25), Admiralsgarten (w. 0,50), Nordhausen Tapeten (w. 1)
und Appeln (w. 1). Williger wurden abgegeben: Wobania
(w. 1), Deutsche Zute (w. 1,50), Annin (w. 0,75), Edering
(w. 3), Westfal. Draht (w. 1,50), Westeregeln (w. 0,50), Schultze
(w. 1,50) und Voigt u. Wiede (w. 1). Ländliche Anlagewerke
verfolgten keine einseitige Richtung. Staatsanleihen lagen er-
schwächer. 4 Proz. Konfols büßten 0,10 Prozent ein, 3 Proz. Reichs-
anleihe 0,20 Prozent. Deutsche Prioritäten dekontinueten feste
Tendenz; 4 Proz. Werthe und 4 Proz. Bergische waren bevorzugt.
Oesterreichisch-ungarische Prioritäten wenig verändert. Kaiser
Kreditbank Nordbahn, Franz Josef und Nordost Gold waren belebt.
Russische Prioritäten ziemlich fest. Privatdiskonto 3 Prozent.

Gatte um 24 Uhr per ultimo Januar. Kredit 480,50,
 Krennauer 406,00, Lombarden 164,00, Diskonto 205,37, Deutsche
 Bank 165,62, Berliner Handels-Gesellschaft 160,62, Dortmunder
 Union 68,37, Banrabatte 86,50, Bochum 127,62, Medlenburger
 156,62, Mainzer 95,00, Marienburger 42,25, Dispreisen 68,75,
 Galziger 82,25, Gotthardbahn 99,00, Mittelweier 116,12, Turen
 14,37, Cerebische Reute 80,25, Neue 84,50, 4proz. ungar. Goldrente
 82,25, 4proz. Aegypter 74,87, Spanien 65,50, Türkische Tabak-Aktien
 76,00, Italiener 99,12, 1871/73er Russen 95,75, 1880er Russen
 82,87, 1884er Russen 95,87, Ost. Orient 58,37, Russ. Noten 199,75.
 Lebzeng: Erhöht.

Kauf-Disconto: Wechsel vom 19.

Nimfaden	2½	100 Fl.	8 St.	168,40 Bk
do.	2½	100 Fl.	22½	167,50 Bk
Beflagte Pläße	2½	100 St.	8 St.	80,25 Bk
do. do.	2½	100 St.	22½	80,05 Bk
Erschma. Pläße	2½	100 St.	10 St.	111,90 Bk
Kopenhagen	3½	100 St.	10 St.	111,90 Bk
London	5	18. St.	8 St.	20,27 Bk
do.	5	18. St.	22½	20,32 Bk
Madrid u. Barcel. . . .	4	100 St.	14 St.	79,75 Bk
do. do.	4	100 St.	22½	79,40 Bk
Paris	3	100 St.	8 St.	80,45 Bk
do.	3	100 St.	22½	80,10 Bk
Portugies. Pläße	4	100 St.	14 St.	4,51 Bk
do. do.	4	100 St.	22½	4,48 Bk
Rudapest	4	100 Fl.	8 St.	—
do.	4	100 Fl.	22½	—
Wiener Oester. W. . . .	4	100 Fl.	8 St.	161,10 Bk
do. do.	4	100 Fl.	22½	160,10 Bk
Schwed. Pläße	4	100 St.	10 St.	80,30 Bk
Stettensche Pläße	5½	100 Linc	10 St.	79,85 Bk
Petersburg	5	100 St.	3 Bk.	189,00 Bk
do. do.	5	100 St.	3 Bk.	187,70 Bk
Warschau	5	100 St.	8 St.	189,25 Bk
In Berlin 4 Cornard 4½ u. 5		Preis	3. Bk	

Geld: Sorten und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	—	Frantz. Bankn.	80,35	ba
Sovereigns	—	—	Deffer. Bankn.	161,20	ba
20 Fres. p. St.	—	—	do. Silberp.	—	—
Dollars	—	—	do. Silberp.	161,00	ba
Imperial	—	—	Russ. Rot. 100 R.	169,95	ba
do. p. 500 Gr.	—	—	do. Rolloup.	322,40	ba
Engl. Bankn.	—	—			

Deutsche Fonds und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	1/4	1/10	106,50 B
do. do.	3	1/4	1/10	101,50 B
Preuß. Consolidirte Anleihe	4	versch.		106,30 B
do. do.	3	1/4	1/10	101,70 B
Staats-Anleihe de 1868	4	1/1	1/7	103,75 G
do. de 1850, St. 53, 62	4	1/4	1/10	102,50 B
Staats-Schuld-Scheine	3	1/1	1/7	100,30 B
Landmärkliche Schuldver.	3	1/5	1/11	100,00 G
Landmärkliche	3	1/1	1/7	100,00 G
Ober-Deichbau-Obf. I. Ser.	4	1/1	1/7	—
Berliner Stadt-Obligat.	4	versch.		104,70 B
do. do.	3	1/1	1/7	101,60 G
do. do. neue	3	1/1	1/7	101,75 B
Breslauer Stadt-Anleihe	4	1/4	1/10	103,50 B
Caffeler Stadt-Anleihe	4	1/2	1/8	—
Charlottenb. Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	104,50 B
Elberfelder Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	—
Essener Stadt-Obf. IV. u. V.	4	1/1	1/7	—
Karlshorner Stadt-Anl.	3	1/5	1/11	92,75 B
Königsberger Stadt-Anl.	4	1/4	1/10	—
Schlesw. Prov.-Oblig.	4	1/1	1/7	104,00 G
Schlesw.-Holst. Obligat.	4	versch.		102,70 G
do. do.	3	1/4	1/10	101,50 B
Rostocker Stadt-Anleihe	3	1/1	1/7	99,00 B
Schlesw.-Holst. Prov.-Anleihe	4	1/4	1/10	103,25 B
Neuchâtel Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	—
Neuchâtel Anleihe (conv.)	4	1/1	1/7	104,80 G
Lechner	5	1/1	1/7	118,30 G
do. do.	4	1/1	1/7	110,10 G
do. do.	4	1/1	1/7	105,30 B
do. do.	3	1/1	1/7	99,60 B
Central-Bauk-Gesell.	4	1/1	1/7	101,50 B
do. do.	3	1/1	1/7	99,50 B
do. do. Interim.-Sch.	3	1/1	1/7	99,50 B
Kur u. Neumark.	3	1/1	1/7	—
do. do. neue	4	1/1	1/7	99,60 B
do. do.	4	1/1	1/7	101,30 B
Schlesw.-Holst.	3	1/1	1/7	99,20 B
Pommersche	3	1/1	1/7	99,30 G
do. do.	4	1/1	1/7	101,40 B
do. do. Landf.-Gr.	4	1/1	1/7	—
Posenische neue	4	1/1	1/7	102,60 B
do. do.	3	1/1	1/7	99,40 G
Schlesische	4	1/1	1/7	—
Schlesische allensd.	3	1/1	1/7	100,60 G
do. do.	4	1/1	1/7	101,13 G
do. do. Lit. A.	3	1/1	1/7	99,40 B
do. do. do. C.	3	1/1	1/7	99,40 B
do. do. do. A.	4	1/1	1/7	101,10 G
do. do. Lit. C. II.	4	1/1	1/7	101,10 G
do. do. II.	4	1/1	1/7	101,20 G
do. do. do. neue	3	1/1	1/7	99,40 B
do. do. do. I. II.	4	1/1	1/7	101,10 G
do. do. II.	4	1/1	1/7	101,30 G
Deutsche Reichs-Anleihe	4	1/1	1/7	29,80 B
Preuß. Alters-Gesell.	3	1/1	1/7	99,20 B
Kur u. Neumark.	4	1/4	1/10	104,20 B
Pommersche	4	1/4	1/10	104,60 B
Posenische	4	1/4	1/10	104,00 B
Preussische	4	1/4	1/10	104,00 B
Altenb. u. Westf.	4	1/4	1/10	104,60 B
Schlesische	4	1/4	1/10	104,40 B
Schlesische	4	1/4	1/10	104,00 G
Schleswig-Holstein	4	1/4	1/10	104,00 B

Fonds und Staats-Banquiere. (Fort.)

Badische Eisenbahn-Anl.	4	perjährl.	105,00	6
Bayrische Anleihe	4	perjährl.	105,10	6
Bremer Anleihe ds 1884	3 1/2	1/2 1/8	—	—
Großh. Hessische Oblig.	4	15/5 15/11	—	—
Land. Staats-Anleihe	4	1/3 1/9	—	—
do. Staats-Rente	3 1/2	1/1 1/7	100,70	b3
Preßl. Eisen-Schuldver.	3 1/2	1/1 1/7	—	—
Reich. Landes-Schatz.-Obl.	4	1/1 1/7	104,40	B
Sachs. Alt-Landb. Obl. gar.	4	perjährl.	104,50	6
Sachs. Staats-Anleihe	4	1/1 1/7	104,75	6
do. Staats-Rente	3	perjährl.	92,75	b3
do. landw. Pfandbr.	4	1/1 1/7	103,40	b3
do. do. do.	4	1/1 1/7	—	—
Württemberg. St.-Anleihe	4	perjährl.	—	—
Westph. Präm.-Anl. ds 55	3 1/2	1/4	148,00	B
Westph. Präm.-Schind. 40%	3 1/2	pr. Stüd	236,00	6
Wuhalt. Rentenbriefe gar.	4	perjährl.	101,50	b3 6
Badische Präm.-Anleihe	4	1/2 1/8	135,90	B
Papierische Präm.-Anleihe	4	1/6	137,90	6
Pranzfisch. 20 R.-Loose	—	pr. Stüd	95,50	b3 B
Wohn-Präm.-Anl. Pr.-Anl.	3 1/2	1/4 1/10	130,90	B
Deffauer Präm.-Anleihe	3 1/2	1/4	130,00	B
Wotha Gr.-Gr.-P.-Pfandbr.	3 1/2	1/1 1/7	106,90	B
do. do. do. II. Cnt.	3 1/2	1/1 1/7	104,00	B
Hamburger } 50 R.-Loose	3	1/3 n. St.	—	—
Albeder } 50 R.-Loose	3	1/4 n. St.	189,00	b3
Reinlinger 7 Gulb.-Loose	—	pr. Stüd	24,50	B
do. Pr.-Pfandbr.	4	1/2	121,90	b3
Dresdener Loose pr. St.	3	1/2	160,00	B
Bucarester Stadt-Anleihe	5	1/5 1/11	94,20 fl.	94,40
Buenos-Aires Gold-Anl.	5	1/1 1/7	86,00	B
Ägyptische Anleihe	3	1/3 1/9	—	fl. —
do. do.	4	1/5 1/11	75,20	fl. —
do. do.	5	15/4 10	—	fl. 96,40
Finnländische Loose	—	pr. Stüd	50,90	b3
do. Eisenbahn-Anl.	4	1/6 1/12	100,50	B
Goldländische Anleihe	3 1/2	1/5 1/11	99,00	B
Italienische Rente	5	1/1 1/7	99,25 fl.	99,40
Kopenhagen. Stadt.-Anl.	3 1/2	1/1 1/7	96,25	B
Lissaboner Stadt.-Anleihe	4	1/1 1/7	79,30	b3
do. do. neue	4	1/1 1/7	79,20	b3
Luxemburg. Staats-Anl.	4	1/4 1/10	—	—
Moskauer Stadt.-Anleihe	5	1/3 1/9	58,20	b3
Warszauer Stadt.-Anleihe	6	1/1 1/7	—	—
do. do. do.	7	1/5 1/11	—	—
Romnische Anl. ds 1884	4	15/5 15/9	—	fl. 102,70
Defter. Goldrente	4	1/4 1/10	90,80 fl.	90,80
do. Papier-Rente	4	1/2 1/8	65,25	b3
do. do.	4	1/5 1/11	65,30	b3
do. do.	5	1/3 1/9	—	—
do. Silber-Rente	4 1/2	1/1 1/7	66,60 fl.	67,00
do. do.	4 1/2	1/4 1/10	66,50 fl.	66,90
do. 250 fl. 1854	—	1/4	—	—
do. Kredit 100 1858	—	pr. Stüd	290,00	6
do. 1860er Loose	5	1/5 1/11	116,00	b3
do. 1864er Loose	—	pr. Stüd	—	—
do. Bodenfr.-Pfandbr.	4 1/2	1/5 1/11	100,20	fl. —
do. Ungar. St.-Pfandbr.	4	1/4 1/10	—	—
Wiener Stadt.-Anleihe	6	1/1 1/7	—	fl. —
Polnische Pfandbriefe	5	1/1 1/7	59,90	d3 6
do. Liquidat.-Pfandbr.	4	1/6 1/12	55,60	B
Frank-Fraser (Pr.-Anl.)	4	1/5 1/10	93,30	B
Römische Stadt.-Anleihe	4	1/4 1/10	99,80	B
do. do. II. III.	4	1/4 1/10	99,40	b3
Ruman. Staats-Anl. gar.	6	1/1 1/7	—	fl. 103,50
do. do. Oblig.	6	1/1 1/7	104,80 fl.	104,80
do. do. Oblig.	5	1/6 1/12	100,90 fl.	101,70
do. do. amortisirt.	5	1/4 1/10	94,00 fl.	94,70
Russ. Engl. Anl. 1822	5	1/3 1/9	95,80	B
do. do. 1859	3	1/5 1/11	—	fl. —
do. do. 1863	5	1/5 1/11	97,20 fl.	97,20
do. consol. Anl. 1870	5	1/3 1/8	—	fl. 100,90
do. do. do. 1871	5	1/3 1/9	95,90 fl.	96,00
do. do. do. 1872	5	1/4 1/10	95,90 fl.	96,00
do. do. do. 1873	5	1/6 1/12	95,90 fl.	96,10
do. do. do. 1875	5	1/4 1/10	90,00 fl.	90,70
do. do. do. 1877	5	1/1 1/7	99,10 fl.	99,20
do. do. do. 1880	4	1/5 1/11	83,20	b3 B
do. do. do. 1884	5	1/5 1/11	96,10 fl.	96,20
do. Goldrente	6	1/6 1/12	109,40	b3
do. do. 1884 April	5	1/1 1/7	91,10	d3 B
do. (I. Orient) 1877	5	1/6 1/12	58,60	b3
do. (II. Orient) 1878	5	1/1 1/7	58,75	b3
do. (III. Orient) 1879	5	1/5 1/11	58,65	b3
do. Nikolai-Döl.	4	1/5 1/11	86,25 fl.	86,90
do. Poln. Schatz.-Obl.	4	1/4 1/10	90,20 fl.	89,60
do. Präm.-Anl. 1861	5	1/1 1/7	143,10	b3
do. do. 1866	5	1/3 1/9	135,60	b3
do. 5. Anl. Steigflüß	5	1/4 1/10	60,55	b3
do. 6. do. do.	5	1/4 1/10	90,70	b3
do. Bodenkredit	5	1/1 1/7	94,30	b3
do. Cent.-Bodenfr.-Pfandbr.	5	1/1 1/7	87,00	B
do. Kurs. Kredit-Verein	5	24/6 12	60,75	b3
Schwedische Staats-Anl.	4	1/2 1/8	—	—
do. do.	3 1/2	1/6 1/12	97,90	b3 6
do. do. Hypoth.-Pfandbr.	4	1/2 1/8	103,40	b3
do. do. do. neue	4	1/4 1/10	—	—
do. do. do. 1878	4	1/1 1/7	102,20	fl. 102,40
do. Ställe-Pfandbr. 80 St.	4	perjährl.	104,90	B
Serbische Hypoth.-Oblig.	5	1/1 1/7	80,40	b3 6
do. do. Int. B.	5	1/1 1/7	78,40	b3 6
do. do. amort. Rente	5	1/1 1/7	80,30	b3 B

Fonds und Staats-Bouliere. (Kont.)

Serb. amort. Hirb. de 1885	1/5	1/11	84,60	b3	⊕
Stochohmer Pfdr. St. 35	1/1	1/7	103,30	b3	—
do. Pfdr. de 86	1/5	1/11	99,60	b3	—
Stochohmer Stadt-Anl.	1/5	1/12	101,00	b3	—
do. do. neue	15/8	15/12	101,00	b3	—
Lütt. Anl. 1865 in £ conv.	1/3	1/9	14,40	b3	—
do. 4000 Frs. Loosjes-Stid.	—	franco	30,25	b3	—
do. Tabak-Meile	—	1/3	—	—	—
Ungar. Gold-Rente	1/1	1/7	82,40	b3	⊕
do. Gold-Annuit.-Anl. 5	1/1	1/7	100,80	b3	—
Ungar. Papier-Rente	1/6	1/12	74,25	b3	—
do. Loosje	—	pr. Stid.	—	—	—
do. St.-Offenb.-Anl.	1/1	1/7	101,30	b3	101,30
do. Zemes-Bega-Anl.	1/4	1/10	—	—	—
do. Pfdr. 71 (Nömeret)	1/2	1/8	103,75	b3	—
do. Bodencredit	1/4	1/10	—	—	—
do. Bodentr. (Gold) Pfdr.	1/3	1/9	—	—	—
Wiener Kommunal-Anl.	1/1	1/7	—	—	—
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.					
Kachen-Zülicher	2	—	1/1	142,00	b3
do. Pflicht	2	—	1/1	53,25	b3
Altenburger-Reg.	8 1/2	—	1/1	—	—
Berlin-Dresdener	0	—	1/4	20,50	b3
Crefelder	4 1/2	—	1/4	103,60	b3
Crefeld-Meriburger	5	—	1/1	102,20	b3
Dortm.-Crefelder	2 1/2	—	1/1	67,10	b3
Eutin-Eilfelder	1	—	1/1	35,75	b3
Frankf. Güterbahn	5 1/2	—	1/4	108,50	b3
Heck-Bücker	7	—	1/1	158,25	b3
Worms-Verbach	9	—	1/1	219,60	b3
Worms-Edmüß	3 1/2	—	1/1	95,40	b3
Worms-Mosbacher	4	—	1/1	42,25	b3
Wiedl. Fr.-Frankf.	7 1/2	—	1/1	156,10	b3
Niederwaldbahn	5 1/2	—	1/1	74,50	b3
Rordhansl.-Erfurt	0	—	1/1	35,20	b3
do. do. abg.	0	—	1/1	35,20	b3
Sfr. Südbahn	5	—	1/1	68,75	b3
Saalbahn	4	—	1/1	37,90	b3
Weimar-Gertraer	0	—	1/1	26,09	b3
do. 2. gar.	2 1/2	—	1/1	26,00	b3
do. ungar.	0	—	1/1	26,00	b3
Werra-Bahn	2 1/2	—	1/1	82,90	b3
Wibrecht-Bahn	1 1/2	—	1/1	21,75	b3
Winf.-Rottbard	6,5	—	1/1	149,50	b3
Wladar (vereinigt.)	6	—	1/1	94,00	b3
Winn.-Eilfelder	15 1/2	—	1/1	281,25	b3
Waltliche Eisenb.	3	—	1/1	61,80	b3
Wöhrn. Nordbahn	6	—	1/1	306,50	b3
do. Westbahn	5	—	1/1	111,50	b3
Wußtherrader	4 1/2	—	1/1	85,20	b3
Canada Pacific	8	—	1/9	67,00	b3
Geatathm.-Agram	—	—	1/1	98,60	b3
Dones-Eisenbahn	5	—	1/6	93,10	b3
Dup-Bodenbacher	7 1/2	—	1/1	138,25	b3
Gal. Karl-Ludw.	5	—	1/1	82,25	b3
Gothardbahn	2 1/2	—	1/1	99,10	b3
Straz.-Kloßner	6 1/2	—	1/1	92,00	b3
Tat. Mitteln. B.	5	—	1/7	116,25	b3
Rajchau-Oderberg	4	—	1/1	59,90	b3
Kunst-Kiemer	10 1/2	—	1/2	169,00	b3
Leimberg-Gem.	6 1/2	—	1/5	93,50	b3
Lüttich-Eimburger	0	—	1/1	10,00	b3
Mosco-Breiter	3	—	1/1	62,80	b3
Neper. Franz. St.	5	—	1/1	405,00	b3
do. Lokalb.-Eis.	4	—	1/1	62,70	b3
do. Nordwestb.	4	—	1/1	—	—
do. Lit.-B. Elb.	2 1/2	—	1/1	—	—
Kaab-Deubenurg	1	—	1/1	27,10	b3
Reichenberg. Par.	3,91	—	1/1	—	—
Ruff. Staatsbahn	7,25	—	1/1	127,50	b3
do. Südwestb.	5,80	—	1/1	62,25	b3
do. do. gr.	5,80	—	1/1	62,00	b3
Schweiz Central	4	—	1/1	103,75	b3
do. Nordostb.	0	—	1/1	72,90	b3
do. Nilsenb.	2	—	1/1	85,90	b3
do. Westbahn	0	—	1/1	27,90	b3
Südöst. (Comb.)	1	—	1/5	103,50	b3
Tannu.-Sanden	—	fr. per Stüd	—	1,00	b3
Ungar. Oslizier	5	—	1/1	69,50	b3
Warschau-Teresp.	5	—	1/4	95,75	b3
do. Wiener	13 1/2	—	1/1	295,75	b3
Welschbahn	5	—	15/4	73,00	b3
Wesslich-Anhalt	4	—	1/1	82,20	b3
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.					
Wittdamm-Golberg	4	—	1/4	107,00	b3
Angeran.-Schwebd.	1	—	1/1	37,80	b3
Berlin-Dresdener	0	—	1/4	52,75	b3
Breslau-Warß.	1	—	1/1	62,75	b3
Dortm.-Crefelder	2	—	1/1	114,00	b3
Dup-Bodenb.	7 1/2	—	1/1	—	—
Worms-Mosbacher	5	—	1/1	104,00	b3
Wiedeln.-Sidd.	4	—	1/1	—	—
Nordhansl.-Erfurt	4 1/2	—	1/1	106,90	b3
Oberlausitzer	3 1/2	—	1/1	95,40	b3
Sfr. Südbahn	5	—	1/1	109,40	b3
Paul. Neu-Stuppin	4	—	1/4	—	—
Priegnitzbahn	4	—	1/4	—	—
Saalbahn	3	—	1/1	94,25	b3
Szatmar Nagab.	6	—	1/1	86,50	b3
Unter-Elbische A.	—	—	1/1	94,40	b3
Weimar-Gertraer	2 1/2	—	1/1	87,00	b3

(Verstaatlichte Eisenbahn-Stamm-Aktien.)

Elisabeth-Weißb.	5	5	1/1	1/7	97,60	ba	—
Franz-Josefbahn	5	5	1/1	1/7	—	—	—
Kronpr.-Rudolfsb.	4	5	1/1	1/7	76,00	ba	—
Niederösl. Märk.	4	4	1/1	—	103,50	ba	—
Stargard-Pofener	4	4	1/1	1/7	103,25	ba	—
Vorarlberger	5	5	1/1	1/7	79,10	ba	—
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.							
Baden-Züllich	5	1/1	1/7	104,00	ba	—	—
Berg.-Märk. III. A. B. C.	3	1/1	1/7	100,70	ba	—	—
do. V. VII. VIII.	4	1/1	1/7	102,90	ba	—	—
do. IX. Ser.	4	1/1	1/7	103,00	ba	—	—
do. Märk. (Nordb.) conv.	4	1/1	1/7	102,70	ba	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. C.	4	1/1	1/7	102,60	ba	—	—
do. (Oberlausitzer)	4	1/1	1/7	—	—	—	—
Berlin-Dresdener gar.	4	1/4	1/10	103,60	ba	—	—
Berlin-Grüninger Lit. B.	4	1/1	1/7	102,60	ba	—	—
Berlin-Hamburger I. III. G.	4	1/1	1/7	102,60	ba	—	—
Berl.-Potsd.-Magdb. A. C.	4	1/1	1/7	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	4	1/2	1/10	102,10	ba	—	—
Braunschweigische	4	1/1	1/7	107,00	ba	—	—
do. Landesbahn.	4	1/1	1/7	100,75	ba	—	—
Bresl.-Schweidn.-Freib. H.	4	1/4	1/10	102,70	ba	—	—
do. Lit. K.	4	1/1	1/7	102,70	ba	—	—
do. da 1876	5	1/4	1/10	102,70	ba	—	—
Breslau-Warcsauer	5	1/4	1/10	102,00	ba	—	—
Coln-Mindener IV. Em.	4	1/4	1/10	102,75	ba	—	—
do. V. Em.	4	1/1	1/7	102,60	ba	—	—
do. VI. A. B.	4	1/4	1/10	102,90	ba	—	—
do. VII. Em.	4	1/1	1/7	103,25	ba	—	—
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	1/1	1/7	101,25	ba	—	—
Halberstadt-Magdenburg	4	1/1	1/7	—	—	—	—
Hofsteinsche Marienbahn	4	1/1	1/7	103,25	ba	—	—
Land-Bunzer gar.	4	1/1	1/7	—	—	—	—
Magdeb.-Halberst. da 1865	4	1/1	1/7	102,50	ba	—	—
do. da 1873	4	1/1	1/7	102,80	ba	—	—
do. Leipz. Lit. A.	4	1/1	1/7	105,40	ba	—	—
do. Lit. B.	4	1/1	1/7	102,90	ba	—	—
do. Wittenb.	3	1/1	—	92,50	ba	—	—
Mannh.-Ludwigsh.	68,65	4	1/1	1/7	102,50	ba	—
do. 75,76,78 conv.	5	1/3	1/9	102,60	ba	—	—
do. 74 conv.	4	1/4	1/10	102,50	ba	—	—
do. p. 1881	4	1/2	1/8	—	—	—	—
Niederösl.-Märk. I. Ser.	4	1/1	1/7	102,25	ba	—	—
do. II. Ser. 2623 Hlr.	4	1/1	1/7	—	—	—	—
do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	1/1	1/7	102,90	ba	III. 104	—
Nordb.-Gerfurter I. Em.	4	1/1	1/7	—	—	—	—
do. II. Em.	4	1/1	1/7	101,75	ba	—	—
Oberösl.-Märk. Lit. B.	3	1/1	1/7	—	—	—	—
do. Lit. D.	4	1/1	1/7	102,50	ba	—	—
do. Lit. E.	3	1/4	1/10	100,50	ba	—	—
do. Lit. F. I. Em.	4	1/4	1/10	—	—	—	—
do. Lit. G. H.	4	1/1	1/7	102,75	ba	—	—
do. Em. p. 1873	4	1/1	1/7	—	—	—	—
do. Em. p. 1879	4	1/1	1/7	107,00	ba	—	—
do. Em. p. 74, 80	4	1/1	1/7	102,90	ba	—	—
do. Em. p. 1883	4	1/1	1/7	103,50	ba	—	—
do. Niederösl.-Bwg.	3	1/1	1/7	—	—	—	—
do. (Stargard-Pofener)	4	1/4	1/10	—	—	—	—
Ökspres. Südb. A. B. C.	4	1/1	1/7	—	—	—	—
Rhede Oberufer	4	1/1	1/7	102,40	ba	—	—
Rheinische	3	1/1	1/7	—	—	—	—
do. p. 58 u. 60	4	1/1	1/7	—	—	—	—
do. p. 62, 64, 71, 73	4	1/4	1/10	102,70	ba	—	—
Saalbahn	3	1/1	1/7	97,70	ba	—	—
Schleswig-Holsteiner	4	1/1	1/7	102,50	ba	—	—
Schwarzer VI. Em.	4	1/1	1/7	—	—	—	—
Seimarer Verrær	4	1/7	—	101,90	ba	—	—
Siebenhahn I. Em.	4	1/1	1/7	102,20	ba	—	—
(Verstaatlichte Eisenb.-Prioritäts-Oblig.)							
zum Bezug von 3 1/2% Consols abgestempelt.							
Bergsch.-Märkische IV.	4	1/1	1/7	101,40	ba	—	—
Berlin.-Potsdam D.	4	1/1	1/7	101,50	ba	—	—
do. do. E.	4	1/1	1/7	101,40	ba	—	—
do. do. F.	4	1/1	1/7	101,40	ba	—	—
Coln.-Mindener I.	4	1/1	1/7	101,40	ba	—	—
Holl.-Grou C.	4	1/1	1/7	101,40	ba	—	—
Thüringer I. III. IV. V.	4	1/1	1/7	101,40	ba	—	—
Coln.-Mindener III.	4	1/4	1/10	101,50	ba	—	—
Rheinische 65—69	4	1/4	1/10	101,50	ba	—	—
Baden-Mecklauer	4	1/1	1/7	102,00	ba	—	—
Albrechtsbahn anr.	5	1/5	1/11	80,75	ba	—	—
Thüringische Nordb. Gold	4	1/1	1/7	100,70	ba	—	—
Buchtharader Gold-Obl.	4	1/4	1/10	105,00	ba	—	—
Dup.-Bodenbach	5	1/1	1/7	86,50	fl.	—	—
do. II. Em.	5	1/4	1/10	85,00	III. 105,00	—	—
Dup.-Brag Gold-Prior.	5	1/1	1/7	107,80	ba	—	—
do. do.	4	1/1	1/7	99,80	ba	—	—
Elisabeth-Weißb. Gold-P.	4	1/4	1/10	101,30	ba	—	—
Franz-Josefbahn	5	1/4	1/10	78,00	ba	—	—
Thüringisch-Bair. gar.	5	1/4	1/10	81,50	ba	—	—
Galiz.-Karl-Ludwigsgar.	4	1/1	1/7	80,50	ba	—	—
do. da 1882	4	1/1	1/7	80,00	ba	—	—
Gottf.-ardbahn III. Serie	5	1/4	1/10	100,60	ba	—	—
do. IV. Serie	5	1/1	1/7	106,40	ba	—	—
do. conv.	4	1/1	1/7	102,60	ba	—	—
Kaiser Ferd.-Nordbahn	5	1/5	1/11	94,60	ba	—	—
Kaisau.-Oberberg gar.	5	1/1	1/7	81,90	ba	—	—
do. do. Gold.-Prior. g.	5	1/1	1/7	102,40	ba	—	—
Kronprinz.-Rudolfsbahn	4	1/4	1/10	74,70	ba	—	—
do. Salzkammergut	4	1/4	1/10	100,80	ba	—	—

Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fortf.)

Leinberg-Gzern. steuerr.	4	1/5	1/11	73,30	ba
do. do. steuerr.	4	1/5	1/11	66,50	ba
Lehr.-Schief. Centralb.	fr.	pr. Est.		53,25	ba G
do. do. Grenzbg. g.	5	1/3	1/9	67,00	ba
Lehr.-Fr. Sib. alte, gar.	3	1/3	1/9	404,00	ba B
do. do. 1874, gar.	3	1/3	1/9	387,00	ba
do. Engingungsb. gar.	3	1/3	1/9	30,20	ba
do. do. von 1885	3	1/3	1/9	384,75	ba G
do. Franz. Staatsbahn	5	1/5	1/11	107,50	ba
do. do. do. II. Em.	5	1/5	1/11	107,50	ba
do. do. Goldprior.	4	1/5	1/11	101,20	ba B
do. Lokalbahn	4	1/4	1/10	78,00	ba G
do. Nordwestbahn	5	1/5	1/9	85,00	ba
do. Lit. B. (Elbthal)	5	1/5	1/11	83,10	ba B
do. Nordw.-Goldprior.	5	1/6	1/12	106,50	ba
Ostfr.-Friedland	5	1/4	1/10	—	—
Ostfr.-Kriesen	4	1/1	1/7	74,60	ba
Reich.-Odenbg. Gold-P.	3	1/4	1/10	69,10	ba
Reichsb.-P. (S. N. Verb.)	5	1/4	1/10	83,40	ba B
do. Gold-Prior.	5	1/4	1/10	105,00	ba
Schweizer Centralbahn	4	1/5	1/11	—	—
do. Centr. u. Nordb. b.	4	1/4	1/10	—	—
Schiffahrtliche Bahn	3	1/4	1/10	324,50 fl.	325,25
Schiff.-Bahn (Sombard.)	3	1/1	1/7	317,50	ba
do. do. neue	3	1/4	1/10	317,50	ba
do. do. Obligationen	5	1/1	1/7	104,40	ba B
do. do. Gold-P.	4	1/5	1/11	98,10	ba G
Schiffbahn	5	1/5	1/11	80,50	fl. —
Sarg.-Ostg. Verh.-B. g.	5	1/3	1/9	80,50	ba
do. Nordbahn gar.	5	1/4	1/10	79,90	ba
do. do. Gold-Prior.	5	1/1	1/7	102,30	ba B
do. Ostl. (S. N. Verb.)	5	1/1	1/7	79,80	ba B
do. do. II. gar.	5	1/1	1/7	102,00	ba
Saralberger gar.	4	1/2	1/9	—	—
König Willem III.	4	1/1	1/7	99,60	ba
Portugiesische Oblig.	4	1/1	1/7	93,50	ba G
Russische	5	1/1	1/7	89,75	ba G
Russ.-Kasewo	5	1/1	1/7	92,10	ba
Charlow-Kasewo gar.	5	1/3	1/9	100,25	ba
do. in Liv. Sterl.	5	1/3	1/9	96,00 fl.	97,10
Charl.-Krementschg. gar.	5	1/3	1/9	98,30	fl. —
do. do. Liv. Sterl.	5	1/3	1/9	—	fl. 97,00
Große Russ. Eisenb. gar.	3	1/6	1/12	76,60	fl. —
Selen-Russ. gar.	5	1/5	1/11	98,50	ba G
Selen-Russ. gar.	5	1/3	1/9	98,75	fl. 99,00
Szawgorod-Doube gar.	4	1/1	1/7	93,40	ba G
Roslaw-Russ. gar.	5	1/1	1/7	99,50	fl. —
do. Oblig.	5	1/4	1/10	84,25	ba G
Russ.-Charlow gar.	5	1/5	1/11	99,50	ba
Russ.-Kasewo (Oblig.)	5	1/1	1/7	88,00	ba
Russ.-Kasewo gar.	5	1/2	1/8	102,00 fl.	102,00
Roslaw-Sewastopol	5	1/4	1/10	88,20	ba
Russ.-Kasewo gar.	4	1/5	1/11	85,50	ba G
do. Kasewo	4	1/2	1/8	—	—
do. Smolensk. gar.	5	1/5	1/11	99,60	fl. —
Russ.-Grodno (Oblig.)	5	1/4	1/10	84,25	ba G
Russ.-Kasewo gar.	5	1/4	1/10	97,50	fl. 97,90
Russ.-Kasewo gar.	4	1/4	1/10	94,60	ba
Russ.-Kasewo gar.	5	1/4	1/10	99,00	ba B
Russ.-Kasewo	5	1/5	1/11	—	—
Russ.-Kasewo	5	1/5	1/11	89,90 fl.	84,50
Schwarz.-Kasewo gar.	4	1/4	1/10	99,25	fl. —
Schwarz.-Kasewo	4	1/1	1/7	84,30	ba
Schwarz.-Kasewo gar.	3	1/5	1/11	66,60 fl.	67,40
Schwarz.-Kasewo	5	1/4	1/10	98,60	fl. 100,70
Schwarz.-Kasewo II. Em.	5	1/1	1/7	102,80	fl. —
do. do. III. Em.	5	1/1	1/7	102,75	fl. —
do. do. IV. Em.	5	1/1	1/7	102,75	fl. —
do. do. V. Em.	5	1/1	1/7	102,75	fl. —
do. do. VI. Em.	5	1/1	1/7	102,75	fl. 102,75
Schwarz.-Kasewo gar.	4	1/1	1/7	82,50	ba
Sarsko-Selo	5	1/1	1/7	75,00	ba
Central-Pacific	6	1/1	1/7	114,50	ba
Manitoba	4	1/1	1/7	98,40	ba G
Northern Pacific	6	1/1	1/7	115,50	ba
do. do. II.	6	1/4	1/10	104,10	ba B
San Louis-Francisco	6	1/1	1/7	110,10	ba
do. do. do.	5	1/1	1/7	99,00	ba G
Southern Pacific	6	1/4	1/10	110,50	ba G

Bank-Papier.

Banken. Disc.-Ges.	7	—	1/1	119,90 B
Allg. Deutsche G.G.	4	—	1/1	73,25 B
Kunferbauer Bank	6 1/2	—	1/1	129,00 G
Anglo-Deutsche B.	0	—	1/1	—
Antwerpener	6	—	1/1	112,25 G
Arabische Bank	5	—	1/1	114,00 B
R. f. Rheinl. n. Westf.	5	—	1/1	94,90 B
R. f. Spitz-Rod. G.	6 1/2	—	1/1	107,90 B
Parmer Bankverein	4 1/2	—	1/1	98,80 G
Polster Bankverein	8	—	—	—
Paar. Handelsbank	6	—	1/1	—
Perag. Wirt. Bank	6	—	1/1	114,50 B
Berliner Cassenver.	5 1/2	—	1/1	122,50 B
do. Handelsgef.	8	—	1/1	160,20 B G
do. Wollereirein	6	8	1/1	121,60 B
do. Prod.-Vdtsb.	4	—	1/1	90,90 G
Börs.-Handelsverein	9	—	1/1	—
Frankf. Bank	5 1/2	—	1/1	105,75 B
do. Creditbank	6	—	1/1	107,50 B
do. Hyp.-Bank	4	—	1/1	90,50 B
Premier Bank	4,18 2/89	—	1/1	103,25 B
Presb. Disc.-Bank	5	—	1/1	90,50 B G
do. Wechselbank	5 1/2	—	1/1	100,50 G
Chemn. Bankverein	5 1/2	—	1/1	104,00 B B
Coburg. Creditbank	3	—	1/1	78,00 B G
Cöln. Wechselbank	5	—	1/1	96,25 G
Dänische Landw. B.	7	—	1/1	123,50 B G
Danziger Präm.-B.	10 1/2	—	1/1	135,25 G
Darmstädter Bank	6 1/2	—	1/1	138,50 B
do. Zeitlbank	1,10	—	1/1	106,10 B
Deffauer Creditneue	7	—	1/1	—
do. Landesbank	8	—	1/1	—
Deutsche Bank	9	—	1/1	165,50 B G
do. Gfellenb. Hsbk	8	—	1/1	122,00 B
do. Genossenschaft	6 1/2	—	1/1	132,75 B G
do. Grundschuldb.	—	—	1/1	105,00 G
do. Hypothekbank	5	—	1/1	100,40 G
do. Nationalbank	4	—	1/1	—
Disconto-Comm.	11	—	1/1	205,00 B G
Dresdener Bank	7 1/2	—	1/1	132,75 B G
Erfurter Creditbank	5	—	1/1	101,60 B
Erner Bank	0	—	1/1	84,25 B G
do. Creditbank	5 1/2	—	1/1	100,50 B
Götha Zeitlbank	5 1/2	—	1/1	115,25 B
do. Grundcred.-B.	0	—	1/1	61,00 j. 81.
Hann. Commersb.	6 1/2	—	1/1	124,00 B G
do. Hypothekensb.	6	—	1/1	—
Hamburghische Bank	5,70	—	1/1	117,10 G
Hiel. Bank	10 1/2	—	1/1	127,75 G
Hönlsh. Ver.-B.	6	—	1/1	105,50 B
Leipziger Credit	9	—	1/1	170,10 G
do. Disconto	5 1/2	—	1/1	102,50 B
Labeder Comm.-B.	0	—	1/1	86,30 B G
Leipziger Bank	6 1/2	—	1/1	136,25 G
Magdeb. Bankver.	6 1/2	—	1/1	106,25 G
do. Weirbank	5 1/2	—	1/1	114,00 G
Malerbank	5	—	1/1	100,75 B G
Mecklenburg. Bank	5 1/2	—	1/1	102,50 G
do. Hypotheksb.	4 1/2	—	1/1	115,00 B B
Meining. Hypotheksb.	4 1/2	—	1/1	96,00 B G
Mittel. Creditbank	5	—	1/1	96,40 B
Nationalbank	4	—	1/1	93,20 G
Niederl. Bank	4	—	1/1	91,50 G
Norddeutsche Bank	6 1/2	—	1/1	145,00 B
do. Grundcredit	0	—	1/1	57,75 B G
Oberlausitzer Bank	5 1/2	—	1/1	102,00 B
Oesterr. Credit-B.	8 1/2	—	1/1	480,00 B
Old Spar- u. Leihb.	7	—	1/1	150,00 B B
Osabrücker Bank	7	—	1/1	—
Petersb. Disc.-B.	20 1/2	—	1/1	183,00 B G
do. Intern. B.	13	—	1/1	113,90 G
Comm. Hyp. conv.	0	—	1/1	62,75 G
Rosen. landw. Bank	4	—	1/1	—
Rosen. Prov.-Bank	6 1/2	—	1/1	116,10 G
Rt. Boden-Credit-B.	5 1/2	—	1/1	104,50 B
do. Central-Boden	8 1/2	—	1/1	133,75 B G
do. Hyp. Aktien-B.	5	—	1/1	104,00 B G
do. Hyp.-Verf. W. B.	5 1/2	—	1/1	97,00 B
do. Immobilien	6	—	1/1	412,00 B
do. Leihhaus	7 1/2	—	1/1	135,00 B
Rethsbank	6,24	—	1/1 1/1	139,90 B B
Rhn.-Westf. Gen.	3	—	1/1	66,50 G
Rlofster Bank	4 1/2	—	1/1	95,00 B
Rußische Bank	8 1/2	—	1/1	76,60 B G
Sächsisch. Bank	5 1/2	—	1/1	118,00 B G
do. Bank-Ges.	5	—	1/1	—
Schachthauz. Autb.	4	—	1/1	90,00 B
Schlef. Bankverein.	5	—	1/1	106,40 B G
Schwab. Landb.	6	—	1/1	—
Südd. Bodencredit	6 1/2	—	1/1	—
Ungar. Allg. Cdb.-B.	9 1/2	—	1/1	—
Verkehrsbank	5 1/2	—	1/1	—
Ver.-B. Hamburg	7 1/2	—	1/1	—
Wartsch. Commub.	8,4	—	1/1	81,75 G
do. Disconto	7,4	—	1/1	71,10 G
Weimarische Bank	0	—	1/1	63,00 G
Westfälische Bank	6	—	1/1	108,50 B G
Wiener Bankverein	6	—	1/1	—
do. Unionbank	6	—	1/1	374,50 B G
Wirtz. Bankanstalt	6	—	1/1	—
do. Vereinsbank	6	—	1/1	122,00 B

Industrie-Papiere. (Fortsetzung.)

Brauerer-Befchäftigten	Friedrichshafen	9	10	4	1/10	—
	Gerdke	8	9	4	1/10	161,50 B
	Königsstadt	6	7	4	1/10	152,25 bG
	Nandre	9	10	4	1/10	187,00 B
	Norddeutsche	—	—	4	1/10	121,50 bG
	Nürnbergcr	3½	4	4	1/10	82,00 G
	Drauziedl. conv.	4	—	4	1/10	— a.—
	Rosenhofer	33¾	43¼	4	1/10	807,50 W
	Schöneberg	2	4	4	1/10	134,50 B
	Schwelbitz	12	14	4	1/9	305,00 bG
Chemische Fabriken	Spanbauerberg	—	7	4	1/10	152,00 bG
	Tivoli	5½	6	4	1/10	131,90 B
	Münich	6	7	4	1/10	150,00 B
	Vereins conv.	1½	2	4	1/10	— a.37.
	Victoria	4½	—	4	1/1	121,25 B
	Brennischw. Intefab.	6	—	4	1/7	139,25 bG
	Predowcr Andenab.	0	—	4	1/7	99,00 G
	Breslau'r Delmerle	3½	—	4	1/6	63,00 B
	Brodfabrik	12	—	4	1/1	202,50 G
	Alexania	14	—	4	1/1	234,00 B
Chemische Fabriken	Herrndiehall	8	—	4	1/1	121,25 G
	Lepoldshall	5	—	4	1/7	107,70 bG
	do. St.-Prior.	5	—	4	1/7	—
	Drauendurg	1	—	4	1/1	—
	do. St.-Prior.	5	—	4	1/1	—
	Ebering	18	—	4	1/1	541,00 bG
	Stahlfabrik	7½	—	4	1/7	132,75 G
	Union	4	4½	4	1/10	92,00 B
	Chemunzer Färberei	2	—	4	1/1	78,50 G
	Cicovien-Fabrik	4	—	4	1/1	109,10 G
Chemische Fabriken	Größmüher Papierf.	15	—	4	1/7	193,50 G
	Daugiger Delmühle	10	—	4	1/6	112,10 B. r. I.
	Deffauer Gas	12	—	4	1/1	188,00 B
	Deutche Asphalt	2	—	4	1/1	40,00 G
	do. Edison-Ges.	5	—	4	1/1	104,50 B
	do. Indult-Of.	0	—	4	1/1	39,00 cv.—
	do. Zure-Spinn.	8	—	4	1/1	134,50 bG
	do. Spiegelglas	2½	—	4	1/1	77,00 B
	Geblorff. Salinen	6½	—	4	1/1	111,75 B
	Elsfeldt. Farbenf.	0	—	4	1/1	95,50 bG
Chemische Fabriken	Erdmannsd. Spinn.	3½	—	4	1/1	65,00 B
	Jayonschmiede	0	—	4	1/1	25,50 bB
	Slauz. Andenabrill	2	—	4	1/6	77,75 bG
	Prepper Werte	4	—	4	1/1	84,00 G
	Wimmi-Z. Goncob.	3½	—	4	1/1	75,50 bG
	do. Warburg-Wien	15	—	4	1/7	—
	do. Schwamg	11	—	4	1/1	149,75 B
	do. Wigt n. Abude	12	—	4	1/1	139,00 B
	do. Weib-Schlüter	8	—	4	1/1	118,00 bG
	Hennvor. Port.-G.	7½	—	4	1/1	109,25 B
Chemische Fabriken	Holzcomloir	4	—	4	1/1	87,00 G
	Zinnobillen	4½	—	4	1/1	112,00 bG
	Kaufhofr cono.	5	—	4	1/1	87,50 B
	Raumgangsp.-G.	0	—	4	1/1	83,00 B
	Kette, Elbschiff.-G.	2½	—	4	1/1	89,50 B
	Reilmann Stärker.	10	11	4	1/10	—
	Archiebstof-Anstet.	3	—	4	1/4	100,25 G
	Kranzia	7	—	4	1/9	127,25 bG
	Keylam-Jof. Pap.	8	—	4	1/1	—
	Köve n. So.	10	—	4	1/1	290,00 bG
Chemische Fabriken	Wiagled. Gas-Ges.	7½	—	4	1/1	—
	Inhalter	1	—	4	1/1	76,00 G
	Berlin-Vnhalt.	4½	—	4	1/7	106,00 G
	Breslan (Vnfk)	5½	—	4	1/1	100,10 bG
	do. (Hormann)	5½	—	4	1/1	—
	Oehminger	½	—	4	1/7	58,50 bG
	Edert	6	—	4	1/4	108,25 G
	Freund conv.	6	—	4	1/7	119,25 bG
	Germania St.P.	0	0	4	1/10	— u. 83.
	Wölger	0	—	6	1/7	— c.—
Chemische Fabriken	do. (Anders)	5	—	4	1/7	105,50 bG
	Einfontwerke	—	—	4	1/7	148,00 bG
	Hallefehe	10	—	4	1/1	206,00 G
	Hannover conv.	0	—	4	1/7	— a.—
	do. do. Prior.	0	—	6	1/7	—
	Hartort Bruden	4½	—	4	1/1	73,25 a.44
	do. do. St.-Pr.	6	—	6	1/1	110,99 bG
	Hartinann	5	—	4	1/7	—
	Keyling & Thom.	—	—	4	1/1	170,50 bG
	Märtische	0	—	4	1/7	54,00 bG
Maschinen- und Eisenbahnbedarf-Fabriken.	Dieffenburger	5	—	4	1/1	212,00 G
	Hienburger	24	—	4	1/7	92,00 bG
	Norddeutsche	—	—	4	pr. Stck.	—
	Pommernsche cv.	5	—	4	1/1	—
	Sächf. Schid.	7	—	4	1/7	—
	do. Weibstahl	10	—	4	1/7	164,75 bG
	Seutker Werzfg.	0	—	4	1/4	63,00 G
	Schwarztopf	33½	—	4	1/7	445,00 bG
	Stett.Bull.Lit.B.	—	—	4	1/1	111,60 G
	Stutenburger	14	—	4	1/1	167,50 bG
Wiede	2	—	4	1/7	57,00 bG	
Maschinen- und Eisenbahnbedarf-Fabriken.	Albhelmsch. co.	6½	—	4	1/4	107,60 G
	Beiger	16	—	4	1/7	229,75 B
	Nähm. Krister-Rof.	4	—	4	1/1	47,80 B
	Neuf. Wagenbau	1½	—	4	1/1	56,10 G
	Nobel Dgn.Trust Sp.	—	—	4	1/1	96,00 bG
	Rolle. Gas-Ges.	6	—	4	1/7	105,80 bG
	Rorbb. Glawerte	1	—	4	1/1	53,80 B
	do. Elond	5	—	4	1/1	124,50 B
	Nordb. Zap.-Fabr.	4½	—	4	1/1	106,00 bG
	Delf. Petr.-Gef. volle	0	—	4	1/1	32,75 B

Verwerks- und Güttengesellschaften.

Wachen-Höngen. cv.	0	—	1/1	41,00 a. 28,60
Kußbasser Kohlenw.	11 1/2	—	1/1	182,75 bz
Kannener Gußstahl	0	—	1/7	59,30 bz
Aplerbeck, (Warg.)	0	—	1/1	—
Arenberg Bergbau	6	—	1/1	—
Artenholz, Bergw.	6	—	1/1	105,10 bz
Bismarckhütte	6	—	1/7	109,60 bz
Bockum, Bergw. A.	0	—	1/1	46,00 B. —
do. Gußstahl.	6 1/2	—	1/7	127,75 bz
Bonifatius	1 1/2	—	1/1	25,50 bz
Porzina, Bergw.	0	—	1/1	66,00 bz
Brannschw. Kohlen	1	—	1/1	58,00 bz
do. St.-Prior.	0	—	1/1	87,50 bz
Caroline h. Dfl.	5	—	1/1	—
Eöln. Bergw.	5	—	1/1	111,50 bz
Eöln-Münster cv.	0	—	1/7	38,80 a. 19,70
Emmerich couv.	0	—	1/1	24,00 a. 17,50
Conj. Marie	6 1/2	—	1/7	110,25 bz
do. Hedenhütte	0	—	1/7	30,50 bz
Donnersmarkhütte	0	—	1/1	4,00 bz
Dormmunder Union	0	—	1/7	90,40 bz
do. St.-Pr. Lit. A.	1	—	1/7	67,80 bz
do. Bergwerk	0	—	1/7	14,80 bz
Durer Kohlen. cv.	0	—	1/1	84,00 a. 42,10
Fischweiler	1 1/2	—	1/7	56,75 a bz
Gelsenkirchener	6	—	1/1	114,50 bz
Georg-Marien	2 1/2	—	1/7	78,10 bz
Gladbach couv.	2	—	1/1	— a. 40,00
Hagener Gußstahl	2	—	1/7	86,50 bz
Harfort Bergwerk	0	—	1/7	26,00 bz
Harpenr Bergbau	0	—	1/7	69,90 bz
Hibernia	6	—	1/1	98,10 bz
Höddahl	0	—	1/7	29,00 bz
Hörder Hütlens. cv.	0	—	1/7	47,60 a. 23,00
Immerthal, Stein.	0	—	1/1	38,25 bz
Königsb.-Barro. h.	1 1/2	—	1/7	85,90 bz
Königin-Marien h.	0	—	1/1	45,00 bz
König Wilhelm	0	—	1/1	28,30 bz
Kraushammer couv.	2 1/2	—	1/7	78,00 a. 59,00
Kraus-Teichbau couv.	3	—	1/7	74,90 a. 37,50
Kräftig, Beßl.	5	—	1/7	93,00 bz
Magdeburger	15	—	1/1	223,10 B. —
Marienb. (Kögen)	1	—	1/4	45,50 bz
Wiederlicher	12	—	1/1	214,75 bz
Wenden-Schwerte	0	—	1/7	28,00 cv. 116,00
Wieder-Sam. Kohlen	5	—	1/1	128,30 bz
Werke Hiesliche	0	—	1/1	50,75 bz
Wihonig, Bergw. A.	2	—	1/7	80,00 h. 26,25
Wito, Bergw.-Gef.	0	—	1/1	44,10 B. 75,00
Whein-Rh. Bergw.	3	—	1/1	77,50 bz
Whein-Stahlw. Fab.	15	—	1/7	200,80 bz
Wich. St. Pr. w. f.	15	—	1/1	164,00 B. —
Wich. Kohlenw.	0	—	1/7	21,60 bz
do. Zinzhütten	6	—	1/1	126,50 a bz
do. do. St.-Pr.	6	—	1/1	—
Stabberger Hütte	2 1/2	—	1/7	62,00 B.
Stolberger Zink-F.	1	—	1/1	36,75 bz
do. do. St.-Pr.	6	—	1/1	103,50 bz
Tarnowitz Bergbau	0	—	1/1	—
do. do. St.-Pr.	—	—	1/1	50,75 bz
Thale St.-Prior.	3	—	1/8	93,00 bz
Wulfen	0	—	1/7	24,50 cv. 72,00
Wetterzeigen Altk.	8	—	1/1	153,25 bz
Wessl. Union-Pr.	5	—	1/7	95,50 bz
Wissener St.-Prior.	0	—	1/7	22,25 B.
Wittenauer Altk.	4	—	1/7	79,00 bz

Oblig. von industr. und Bergw.-Gesellsch.

	N.-S. Berl.-Anst. (rg. 105)	5	1/1	1/7	—
	Mit.-Z. u. Mil.-Z. (rg. 105)	5	1/4	1/10	107,10 G
	Wischer-Leberer Kallioecke	5	1/6	1/12	99,90 B
	Häder-Branerei (rg. 105)	5	1/4	1/10	107,75 G
	Berg. Märk.-Bzw. (rg. 105)	6	1/1	1/7	—
	Berl. Unionstr. (rg. 103)	4	1/4	1/10	103,10 G
	Reiniger Baarenborje	4	1/4	1/10	100,50 G
3,75	Pochumer Wurst. (rg. 103)	5	1/1	1/7	104,50 G
	Widerns Oblig. (rg. 102)	5	1/4	1/10	103,30 G
	Central-Hotel (rg. 110)	4	1/1	1/7	81,00 G
	Sichorien-Gabriell (rg. 103)	5	1/1	1/7	106,75 G
B	Conf. Nebenbütte (rg. 115)	6	viertel		95,50 bzG
	Dessauer Gas (rg. 108)	4½	1/1	1/7	—
B	Deutsche Kapp.-G. (rg. 105)	4	1/4	1/10	106,00 G
	dö. Solvan-Werte	5	1/4	1/10	105,00 B
	Donau-Dampfsch. (rg. 100)	5	1/5	1/11	—
	Donnersmarkbütte	4	1/1	1/7	102,75 G
	Dornmünder Bergbau	6	1/1	1/7	91,60 G
	Edm. Union (rg. 110)	5	1/1	1/7	103,90 G
B	Erdmannsdorfer Spinn.	5	1/4	1/10	107,10 G
	Germantia, Schiffbau-Ges.	6	1/4	1/10	103,25 bzG
B	Große Berl. Pferdebahn	4	1/1	1/7	104,00 bz
	Harfort Bergw. (rg. 102)	5	1/4	1/10	89,50 G
	Königs- u. Laurabütte	4½	1/1	1/7	101,10 bzG
	Röttigs-Pferdeb. (rg. 105)	5	1/4	1/10	102,50 G
	Ramsta Oblig. (rg. 100)	5	1/1	1/7	102,40 bz
	Rühm. Frühl.-Hof. (rg. 105)	5	1/4	1/10	101,00 G
B	Rotte, Gas-Gesellschaft	5	1/1	1/7	106,75 G
	Norddeutscher Lloyd	4	1/4	1/10	102,20 B
	Versch.-L. Eisenbahnb.	5	1/1	1/7	100,00 bz
	Destr. Alpine Renteu.-Ges.	5	1/1	1/7	88,60 bzG
	Francken Chem. (rg. 103)	5	1/1	1/7	101,90 G
G	Hafslage, Akt. Bauw. (rg. 102)	4	1/4	1/10	102,50 B
	Hess. Maschinenf. (Papf.)	6	1/1	1/7	50,00 G
	do. Raytha-Delta	6	1/4	1/10	95,00 G
	Echalier Grub.- u. Hüt.-F.	5	1/1	1/7	103,90 bzG
	Schlichtsch. Br. (rg. 105)	4	1/1	1/7	105,00 G
B	Westeregen Affali (rg. 100)	5	1/1	1/7	—
	Westph. Drahtud. (rg. 105)	5	1/4	1/10	103,75 G
	Zoologischer Garten	5	1/4	1/10	106,00 G

Versicherungs-Gesellschaften.

	Anden-München. F. B.	420	—	8650, 00	6
	Veriäufige Feuer-Verf. - B.	177	—	3210, 00	6
6	do. Hagel-Verf. - B. v. 28	0	—	450, 00	6
6	do. Land- u. Waff. - B. v.	150	—	2400, 00	6
6	do. Lebens-Verf. - Gef.	174	—	3650, 00	6
78, 00	Colonie. F. - B. u. zu Köln	36	—	7980, 00	23
	Concordia. Lebens-Verf. - B.	97	—	2160, 00	6
	Deutscher F. - B. u. zu Berlin	84	—	1425, 00	23
	Deutscher Lloyd Trösp. - B.	200	—	2710, 00	6
	Dresd. allg. Trösp. - B. v.	300	—	3350, 00	26
6	Elberfelder Feuer-Verf. - B.	240	—	5250, 00	6
	Fortuna, allg. F. - B. u. Berl.	200	—	2205, 00	6
6	Germania. Leb. u. zu Stettin	45	—	990, 00	6
6	Glabbacher Feuer-Verf. - B.	45	—	1340, 00	23
6	Köln. Hagel-Verf. - Gef.	0	—	280, 00	23
	Leipziger Feuer-Verf. - B.	720	—	1400, 00	6
	Magdeburger Allg. Verf. - B.	25	—	501, 00	6
	do. Feuer-Verf. - B.	205	—	8090, 00	6
	do. Hagel-Verf. - B.	0	—	314, 00	6
	do. Lebens-Verf. - B.	20	—	—	—
	do. Rückverf. - Gef.	36	—	620, 00	6
	Nordhern, Lebens-Verf. - B.	90	—	2000, 00	6
	Preuß. Lebens-Verf. - Gef.	37, 5	—	700, 00	6
37, 00	do. Rational-Verf. - B.	78	—	1180, 00	23
	Providentia	42	—	—	—
	Schlef. Feuer-Verf. - Gef.	90	—	1640, 00	23
	Schuringia	170	—	3525, 00	23
	Frankbalt. Güter-Verf. - B.	135	—	1450, 00	23
6	Union, Deutsche Hagel-Verf.	15	—	315, 00	6
	Victoria zu Berlin	147	—	3070, 00	23
	Westdeutsche Verf. - B.	75	—	1150, 00	23